

## Die Worte Jesu

Das sind die Worte des Jesus von Nazareth,  
wie sie von seinen Nachfolgern aufgezeichnet wurden,  
von Matthäus, einem Zollbeamten,  
von Markus, Lukas  
und Johannes, den er liebte.

In dankbarer Liebe zu Jesus von R.L. Cantelon  
zusammengestellt.  
c1988

Vor zweitausend Jahren hat ein Mann den Gang der  
Geschichte verändert. Dies sind seine Worte.

Es sind Worte, die sich an Menschen richten, die ein  
gebrochenes Herz haben, die Hoffnungslosen, die  
Verlorenen, die Gefangenen von Regierungen und die von  
Schuld Geknechteten.

Worte, die die höchsten Gedanken des Menschen  
übersteigen und doch von dem einfachsten Kind  
verstanden werden können.

Worte, die weit mehr als Theologie sind; kein Weg zu  
Gott sind, sondern Worte Gottes, die sich ihren Weg  
zum Menschen bahnen.

Ja, ich taufe euch mit Wasser; aber einer,  
der mächtiger ist als ich, kommt, und ich  
bin nicht würdig, seine Schnürsenkel zu  
lösen: Er wird euch mit dem Heiligen Geist  
und mit Feuer taufen.

Er hat seine Wurfschaufel in der Hand. Er wird seine Tenne fegen und den Weizen in seine Scheune sammeln, aber die Spreu wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.

Johannes der Täufer

Der Geist des Herrn ist auf mir, denn er hat mich gesalbt, den Armen das Evangelium zu predigen; er hat mich gesandt, die zu heilen, die ein zerbrochenes Herz haben, den Gefangenen Befreiung zu verkündigen, den Blinden ihr Augenlicht wiederzugeben und denen die Freiheit zu schenken, die in Bedrängnis sind.

Er hat mich gesandt, das angenehme Jahr des Herrn zu verkündigen.

Ihr hört selbst, daß sich diese Schrift heute erfüllt hat.

Jesus in der Synagoge von Nazareth

Der Christus

Seine Worte

Der Vater hat mir geboten, was ich sagen und worüber ich reden soll.

Der Vater, der mich gesandt hat, gab mir ein Gebot; er hat mir gesagt, was ich reden und worüber ich sprechen soll.

Ich weiß, daß sein Gebot ewiges Leben ist. Was auch immer ich sage, sage ich genau so, wie es der Vater mir gesagt hat.

Die Worte, die ihr hört, sind nicht meine eigenen; es sind die Worte des Vaters, der mich gesandt hat.

Ich bin in die Welt gekommen, um ein lebendiges Zeugnis für die Wahrheit zu sein. Jeder, der der Wahrheit folgt, hört meine Stimme.

Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. Und wenn der Sohn euch freimacht, seid ihr wirklich frei.

Hört gut zu, wenn ich sage: Die auf meine Worte hören und an den glauben, der mich gesandt hat, haben ewiges Leben und werden nicht verdammt werden, sondern sind vom Tod zum Leben durchgedrungen.

Darin besteht das ewige Leben, daß sie den einzigen wahren Gott und Jesus Christus, den er gesandt hat, erkennen.

Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und Leben.

Wie der Vater mich gelehrt hat, so verkündige ich dies euch.

Die meine Worte hören und nicht glauben, werde ich nicht richten: Ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern um sie zu retten.

Die mich ablehnen und meine Worte nicht annehmen, haben ihren Richter: Das Wort, das ich gesprochen habe, wird sie am Jüngsten Tag richten.

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden niemals vergehen.

Seine Person und Bestimmung

Hört gut zu, wenn ich euch sage, daß die Stunde kommt und schon gekommen ist, in der die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Und wer sie hört, soll leben.

Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und daß sie es im Überfluß haben.

Ich bin der Sohn Gottes.

Ich bin im Namen meines Vaters gekommen.

Ich und mein Vater sind eins.

Stimmt es, daß ihr von dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat, sagt, er lästert Gott, nur weil er sagt, er sei Gottes Sohn?

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kann zum Vater kommen, es sei denn, durch mich.

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Die an mich glauben, sollen leben, auch wenn sie sterben.

Ich bin das Licht der Welt. Die mir nachfolgen, sollen nicht in der Finsternis wandeln, sondern sollen das Licht des Lebens haben.

Ich bin die Tür. Wenn jemand durch diese Tür eintritt, wird er gerettet werden.

Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, soll niemals hungern, und die an mich glauben, sollen nie wieder durstig sein.

Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wenn ihr in mir bleibt und ich in euch, werdet ihr viel Frucht bringen, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte gibt sein Leben für die Schafe. Niemand kann mir mein Leben nehmen, es sei denn, ich lasse es aus freier Entscheidung.

Ich habe Macht, es zu lassen, und ich habe Macht, es wiederzunehmen.

Ich bin immer bei euch, sogar bis ans Ende der Welt.

Wahrlich, ich sage euch, bevor Abraham war, bin ich.

Ich bin von Gott gekommen. Ich kam nicht von mir aus, sondern er sandte mich.

Ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht um meinen eigenen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

Ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehen werde, aber ihr könnt nicht sagen, woher ich gekommen bin oder wohin ich gehe. Ihr seid von der Erde, ich bin von oben. Ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt.

Niemand ist zum Himmel aufgestiegen, außer dem einen, der jetzt vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Sohn Gottes, der im Himmel ist.

Alle Macht im Himmel und auf Erden ist mir gegeben.

Aber in einer kurzen Zeit wird mich die Welt nicht mehr sehen; aber ihr seht mich, und weil ich lebe, sollt auch ihr leben.

Am letzten Tag werdet ihr erkennen, daß ich eins bin mit meinem Vater, und ihr seid eins mit mir, und ich bin eins mit euch und wohne in euren Herzen.

Die Taten, die ich in meines Vaters Namen tue, geben Zeugnis von mir.

Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, hindert euch nichts daran, mir nicht zu glauben.

Aber wenn ich sie tue, dann glaubt wenigstens den Taten, selbst wenn ihr nicht an mich glaubt, damit ihr erkennen und glauben könnt, daß der Vater in mir ist und ich in ihm bin.

Die Werke, die der Vater mir gegeben hat, damit ich sie vollende, eben die Werke, die ich tue, sind ein Zeugnis für mich, daß der Vater mich wahrhaftig gesandt hat.

Ich muß die Werke dessen tun, der mich gesandt hat, solange es Tag ist, denn die Nacht ist nicht fern, wenn niemand mehr wirken kann.

Sein Vater

Dann sagten sie zu ihm: Wer bist du? Und Jesus antwortete: Genau derjenige, von dem ich euch von Anfang an erzählt habe...Was denkt ihr also von

Christus? Wessen Sohn ist er?

\_\_aga\_\_paIch habe viele Dinge über euch zu sagen und zu richten, aber er (Gott der Vater), der mich gesandt hat, ist wahrhaftig; und ich sage der Welt all die Dinge, die ich von ihm gehört habe.

Wahrlich, ich sage euch: Der Sohn (Jesus) kann nichts von sich aus tun, nur was er den Vater tun sieht; denn was immer der Vater tut, tut auch der Sohn.

Ich und mein Vater sind eins. Alle Dinge, die der Vater hat, gehören mir.

Ich bin nicht von mir selbst gekommen. Der mich gesandt hat und den ihr nicht kennt, ist wahrhaftig.

Aber ich kenne ihn, denn ich komme von ihm, und er hat mich gesandt.

Der Vater, der mich gesandt hat, hat selbst Zeugnis von mir gegeben. Ihr habt nicht ein einziges Mal seine Stimme vernommen, noch ihn gesehen.

Alle Kraft ist mir von meinem Vater gegeben.

Niemand weiß, wer der Sohn ist, außer der Vater; und niemand kann wissen, wer der Vater ist, außer der Sohn und derjenige, dem der Sohn den Vater offenbaren wird.

Mein Vater wirkt; darum wirke auch ich.

Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alle Dinge, die er tut. Und er wird ihm größere Werke zeigen als diese, so daß ihr erstaunt sein werdet.

Der Vater hat mich nicht allein gelassen, denn ich tue immer die Dinge, die ihm gefallen.

Wer mich sieht, sieht den Vater. Warum sagt ihr also immer: Zeige uns den Vater? Glaubt ihr nicht, daß ich eins bin mit dem Vater und der Vater eins mit mir ist?

Der Vater richtet niemanden, sondern hat das Gericht seinem Sohn ganz übertragen, damit alle Menschen den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren.

Die den Sohn nicht ehren, ehren den Vater nicht, der mich gesandt hat.

Ich kam vom Vater und bin in diese Welt gekommen. Ich



werde diese Welt wieder verlassen und zu meinem Vater  
zurückkehren.

Denn wie der Vater die Toten auferweckt und ihnen  
neues Leben gibt, so gibt der Sohn denen neues Leben,  
denen er es geben will.

Sein Vorbote

Was wolltet ihr sehen, als ihr in die Wüste gingt?  
Schilfrohr, das sich im Wind bewegt?

Wen wolltet ihr sehen, als ihr in die Wüste gingt?  
Einen, der schöne Kleider anhat? Diejenigen, die  
Kaschmir und Seide tragen, leben in den Häusern der  
Könige.

Also, wen wolltet ihr sehen, als ihr hinausgingt?  
Einen Propheten? Ja, ich sage euch, noch viel mehr als  
nur einen Propheten. Dies ist der, von dem geschrieben  
steht: Ich sende meinen Boten vor mir her, der den Weg  
für mich bereiten soll.

Hört gut zu: Unter denen, die von einer Frau geboren  
wurden, gab es nie einen, der größer war als Johannes  
der Täufer. Aber trotzdem sind die, die im Königreich  
des Himmels am unbedeutendsten sind, noch größer als  
er.

Vom ersten Augenblick an, als Johannes der Täufer zu  
predigen anfang, bis jetzt, haben sich große  
Menschenmengen aufgemacht; sie waren voller Verlangen,  
ins Königreich des Himmels einzugehen.

Denn alle Propheten haben vorausgesagt, daß dieser Tag  
kommen würde.

Wenn ihr es annehmen wollt: Dieser ist Elia, der  
Prophet, der das kommende Königreich ankündigen  
sollte.

Wenn du je willig warst, aufzumerken und zuzuhören,  
dann sei es jetzt!

Was kann ich von dieser Generation sagen?

Ihr seid wie Kinder, die auf dem Marktplatz sitzen und  
ihren Spielkameraden zurufen: Wir haben Musik gemacht,  
und ihr habt nicht getanzt; wir haben Tränen der  
Trauer vergossen, und ihr habt nicht getrauert.

Genauso sagt ihr, wenn Johannes der Täufer oft fastet  
und keinen Wein trinkt, daß er von einem Dämonen  
besessen ist.

Der Menschensohn ist gekommen, ißt und trinkt, und ihr  
sagt: Seht, ein Vielfraß und ein Trinker, ein Freund  
der übelsten Elemente der Gesellschaft.

Wie kommt es, ihr brillianten Kritiker, daß ihr euer  
eigenes Tun immer rechtfertigen könnt?

Der Nachfolger

Der Auftrag

Aber er sagte: Herr, laß mich zuerst meinen Vater begraben. Jesus sagte zu ihm: Laß die Toten ihre Toten begraben, aber gehe und predige das Königreich Gottes.

Die versuchen, ihr Leben zu retten, werden es verlieren, aber diejenigen, die willig sind, ihr Leben um meinetwillen zu verlieren, sollen leben.

Mein Auftrag besteht darin, den Willen dessen zu erfüllen, der mich gesandt hat, und seine Arbeit zu vollenden.

Das ist Gottes Wille, daß ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

Wer an mich glaubt, wird dieselben Werke tun wie ich, und wird sogar größere Werke tun als ich, denn ich werde zum Vater zurückkehren.

Wenn jemand mir dienen will, der soll mir nachfolgen, und wo ich bin, da wird mein Diener auch sein. Wenn jemand mir dient, wird der Vater ihn ehren.

Niemand, der seine Hand an den Pflug legt und anfängt zurückzuschauen zu dem Wunsch, seine Arbeit aufzugeben, ist für das Reich Gottes geeignet.

Folge mir.

Die Ernte ist wirklich groß, aber leider gibt es nur wenige Arbeiter. Betet zum Herrn der Ernte, daß er mehr Arbeiter sendet, um die Ernte einzubringen.

Geht hinaus in die Welt: Ich sende euch als Lämmer unter die Wölfe.

Und wenn ihr geht, predigt dies: Das Himmelreich ist da!

Heilt die Kranken, macht die Aussätzigen rein, weckt die Toten auf, treibt Teufel aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch.

Wenn ihr ein Haus betretet, dann bietet zuerst einen Segen an und sagt: Friede sei mit diesem Haus.

Und wenn das Haus des Segens würdig ist, wird es den Segen empfangen. Wenn nicht, wird er zu euch zurückkehren.

Zögert nicht, Gastfreundschaft anzunehmen. Genießt das Essen und Trinken, das euch angeboten wird. Geht nicht ziellos umher. Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert.

Wenn eine Stadt es ablehnt, euch aufzunehmen oder eure Botschaft anzuhören, dann schüttelt den Staub dieser Stadt von euren Füßen, wenn ihr weggeht.

Glaubt mir, am Tag des letzten Gerichts wird es besser sein, aus dem Land Sodoms und Gomorras zu stammen als aus jener Stadt.

Ich sende euch wie Schafe unter Wölfe. So seid nun weise wie die Schlangen, aber unschuldig wie die Tauben.

Habt acht, denn böse Menschen werden versuchen, euch zum Schweigen zu bringen. Sie werden euch vor Gericht bringen und versuchen, euch einzusperren.

Aber ihr werdet um meiner Botschaft willen vor Herrscher und Könige gebracht werden. Ihr werdet ein Zeugnis sein für die Regenten und diejenigen, die nicht glauben.

Denkt daran: Der Diener ist nicht größer als sein Meister. Wenn sie mich verfolgt haben, dann werden sie zweifellos auch euch verfolgen, sie werden euch meinetwegen bestrafen, ganz einfach deshalb, weil sie nicht wissen, wer mich in die Welt gesandt hat. Wenn sie jedoch meine Botschaft annehmen und sie befolgen, werden sie auch eure annehmen und befolgen.

Ihr seht, wenn ich nicht gekommen wäre und diese Botschaft gebracht hätte, hätte die Welt ihr Versagen und sündhaftes Verhalten niemals erkannt. Aber nun haben sie keine Möglichkeit, ihre Taten zu verbergen.

Wenn ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die noch kein anderer vor mir je getan hat, hätten sie ihre Verfehlungen nicht erkannt. Nun aber haben sie mich und meinen Vater sowohl gesehen als auch gehaßt.

Dies ist geschehen, damit die Prophezeiung erfüllt würde: Sie haßten mich ohne Grund.

Wenn sie euch vor Gericht bringen oder anklagen, so sorgt nicht, was ihr sagen sollt. Die Worte werden euch im richtigen Moment geschenkt werden. Verlaßt euch nicht auf eure eigenen Worte, sondern auf den Geist eures Vaters, der durch euch sprechen wird.

Denkt ihr, daß ich gekommen bin, um Frieden auf Erden zu schaffen?

Traurig muß ich euch sagen, nein, anscheinend bin ich gekommen, um Entzweiung zu bringen:

Von nun an werden fünf in einem Haus sein, uneinig darüber, was sie glauben sollen. Drei gegen zwei und

zwei gegen drei.

Der Vater wird mit seinem Sohn uneins sein und der Sohn mit dem Vater, die Mutter mit ihrer Tochter und die Tochter mit ihrer Mutter, die Schwiegermutter mit ihrer Schwiegertochter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter.

Brüder werden ihre Brüder dem Tod ausliefern und Väter ihre Kinder, und die Kinder werden sich gegen ihre Eltern erheben und Schuld daran sein, daß sie getötet werden.

Wenn die Welt euch haßt, dann erinnert euch daran, daß sie mich vor euch gehaßt hat.

Aber wenn sie euch in einer Stadt verfolgen, dann zieht weiter zur nächsten: Glaubt mir, ihr werdet noch nicht in allen Städten der Welt gewesen sein, bevor der Menschensohn zurückkehrt.

Wenn ihr das Tun der Welt übernehmen würdet, würde die Welt euch lieben; aber weil ihr den Maßstäben des Reiches Gottes folgt, weil ich euch ins Reich Gottes gerufen habe, wird die Welt euch verachten und hassen.

Derjenige, der eure Worte hört, hört mich, und derjenige, der euch verachtet, verachtet mich, und derjenige, der nicht verachtet, verachtet den, der mich gesandt hat.

Diese Worte habe ich zu euch gesprochen, damit ihr in mir und im Befolgen meiner Worte Frieden findet. In der Welt habt ihr Not und Probleme, aber freut euch, ich habe die Welt überwunden.

Was ihr auf Erden bindet, das soll im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden löst, das wird im Himmel gelöst sein.

Darum geht durch die ganze Welt und predigt das Evangelium.

Ihr werdet um meines Namens willen von Menschen verachtet werden, aber wenn ihr bis zum Ende durchhaltet, werdet ihr gerettet werden.

Denn der Menschensohn ist nicht gekommen, um Menschenleben zu vernichten, sondern um sie zu retten.

Der Beauftragte

Fürchte dich nicht, kleine Herde, denn es ist das Verlangen des Vaters, dir das Reich zu geben.

Ich sage euch: Wahrlich, die Person, die den Schafstall nicht durch die Pforte betritt, sondern sich einen anderen Weg sucht, ist ein Dieb und ein Räuber.

Wer durch die Pforte eintritt, ist der Hirte der Schafe.

Ihm öffnet der Türhüter die Pforte, und die Schafe erkennen seine Stimme. Er ruft jedes Schaf bei seinem

Namen und leitet die Herde auf grüne Auen.

Und wenn er die Schafe auf die Weide führt, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, denn sie kennen seine Stimme.

Sie werden keinem Fremden folgen, sondern vor ihm weglaufen, denn sie kennen die Stimme des Fremden nicht.

Man kann mich auch mit der Pforte des Schafstalls vergleichen.

Diejenigen, die vor mir kamen, waren Diebe und Räuber, aber die Schafe erkannten sie nicht und folgten ihnen nicht. Ich bin die Tür: Wer durch diese Tür eintritt, wird gerettet werden und soll ein- und ausgehen und Weide finden.

Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu töten und zu vernichten. Ich bin gekommen, daß ihr Leben habt, und das im Überfluß.

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte gibt sein Leben für die Schafe. Aber der Tagelöhner, der nicht der wahre Hirte ist und sich nicht so um die Schafe kümmert als wären sie seine eigenen, sieht den Wolf kommen und verläßt die Schafe und flieht. Der Wolf fängt sie und zerstreut die Schafe.

Der Tagelöhner läuft davon, weil er eben nur ein Lohnarbeiter ist und sich nicht viel aus den Schafen macht.

Ich bin der gute Hirte und kenne meine Schafe, und sie kennen mich.

So wie der Vater mich kennt, kenne ich ihn, und ich lasse mein Leben für meine Schafe.

Ich habe andere Schafe, die nicht von dieser Herde sind. Ich muß sie auch sammeln, und sie sollen meine Stimme erkennen, und es wird eine Herde und ein Hirte sein.

Darum liebt mich mein Vater, weil ich mein Leben lassen werde, um es wieder zu nehmen. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es freiwillig. Ich habe die Macht, es zu lassen, und ich habe die Macht, es wieder zu nehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen.

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden niemals völlig vernichtet werden, noch wird sie irgendetwas aus meiner Hand reißen.



Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters reißen.

Wer ist unter euch, der, wenn er hundert Schafe hätte und eines davon verlieren würde, nicht die neunundneunzig, die in der Wildnis weiden, allein lassen würde und dem einen Schaf, das verloren ist, nachginge, bis er es finde?

Und wenn er das verlorene Schaf gefunden hat, legt er es über seine Schultern und freut sich.

Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt: Freut euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.

Ich sage euch, daß ebenso auch im Himmel Freude über einen reumütigen Sünder ist, mehr sogar als über neunundneunzig gerechte Menschen, die meinen, Reue nicht nötig zu haben.

Der Auftraggeber

Er ist Licht

Ich bin gekommen, um der Welt ein Licht zu sein, so daß jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleiben muß.

Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

Das ist aber die Verdammnis, daß ein solches Licht in die Welt gekommen ist, aber die Menschen auf der Erde liebten die Finsternis mehr als das Licht, weil ihre Taten böse waren.

Jeder, der Böses tut, haßt das Licht und bleibt dem Licht aus der Angst fern, daß seine Taten gesehen und verurteilt werden.

Aber die die Wahrheit tun, kommen freimütig an das Licht, damit ihre Taten gesehen werden können, denn ihre Werke gefallen Gott.

Glaubt an das Licht, damit ihr Kinder des Lichts seid.

Ihr geht hinaus in die Einöde, um Johannes den Täufer zu sehen, und er bezeugte die Wahrheit.

Er war ein brennendes und scheinendes Licht, und ihr wolltet wenigstens für eine Weile fröhlich sein in seinem Licht.

Aber ich habe ein größeres Zeugnis als das des Johannes. Der Vater selbst, der mich gesandt hat, hat vor allen Zeugnis für mich abgelegt.

Wer mir nachfolgt, soll nicht in der Dunkelheit tappen, sondern das Licht des Lebens haben.

Ich bin als Licht in die Welt gekommen, daß jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleiben muß.

Das Licht wird vom Auge des Menschen aufgenommen. Wenn dein Auge nicht trüb ist, wird auch dein ganzes Leben

von diesem klaren Licht erfüllt sein.

Aber wenn du dein Auge dazu hergibst, Böses zu sehen, wird auch dein ganzes Leben voller Finsternis sein.

Wenn schon das Licht, das in dir ist, Finsternis ist - oh, wie groß ist dann diese Finsternis.

Glaubt an das Licht, solange ihr es habt, damit ihr Kinder des Lichtes seid.

Trifft es nicht zu, daß es jeden Tag zwölf Stunden lang hell ist? Wenn ihr am Tag umhergeht, stolpert ihr nicht, weil ihr das Licht dieser Welt seht.

Aber wenn ihr in der Nacht umhergeht, fallt ihr über Hindernisse, weil kein Licht euch leitet.

Das Licht ist nur noch eine kurze Zeit bei euch. Geht vorwärts, solange ihr das Licht habt, sonst wird die Finsternis plötzlich über euch kommen. Die in der Finsternis wandeln, wissen nicht, wo sie hingehen.

Wenn ein Blinder einen Blinden führt, werden beide in die Grube fallen.

Niemand wird eine Kerze, die er angezündet hat, mit einer Vase bedecken oder sie unters Bett stellen; sondern ihr stellt sie auf einen Kerzenhalter, so daß ihr oder eure Gäste sehen könnt, wenn ihr das Haus betretet.

Genauso wenig zündet man eine Kerze an und stellt sie unter einen Korb; vielmehr stellt man sie auf einen Kerzenhalter, und die Kerze wird so allen, die im Haus sind, Licht spenden.

Erkennt ihr denn nicht, daß ihr das Licht der Welt seid? Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen sein.

So laßt euer Licht vor allen Leuten hell scheinen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der im Himmel ist, preisen.

Denn es geschieht nichts im Geheimen, das nicht schließlich doch aufgedeckt werden wird; noch gibt es etwas Verborgenes, das nicht bekannt gemacht und überall verkündet werden wird.

Was ich euch im Geheimen zu sagen scheine, sollt ihr öffentlich verkündigen, und was ihr hört, weil es der Geist in euer Ohr flüstert, sollt ihr von den Dächern rufen.

Der Versorger

Er ist das Lebensbrot

Es steht geschrieben: Der Mensch soll nicht vom Brot allein leben, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes stammt.

Ich bin das Brot des Lebens, wer zu mir kommt, soll niemals hungern.

Verbraucht nicht eure ganze Energie, nur um Nahrung zu bekommen, die verdirbt; richtet vielmehr euer

Augenmerk auf die Nahrung, die sogar bis zum ewigen Leben Bestand haben wird. Es ist die Nahrung, die der Menschensohn euch geben will, denn Gott, der Vater hat ihm diese Macht gegeben.

Ihr habt die Geschichte gehört, wie eure Vorfahren Manna aßen, als sie in der Wüste waren; aber das ist nun schon lange her, und sie sind tot.

Mose konnte euch nicht richtiges Brot vom Himmel geben, aber mein Vater bietet euch echtes himmlisches Brot an.

Denn der ist das Brot Gottes, der vom Himmel herabkommt und der Welt das Leben gibt.

Ich bin das Brot des Lebens. Wenn ihr zu mir kommt, werdet ihr nie wieder geistlich hungrig sein; und wenn ihr an mich glaubt, werdet ihr nie wieder geistlich durstig sein.

Das ist also das Brot, das vom Himmel herabkommt, damit ihr euch an geistlicher Nahrung satt esset und dadurch geistliches Leben empfangt und nicht sterbet.

Jeder, der diese Art Brot ißt, wird ewig leben.

Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot ißt, wird er ewig leben. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Leben, das ich für das Leben der Welt hingeben werde.

Ich bin dieses Brot des Lebens, und die Worte, die ich zu euch spreche, sind Geist und Leben.

Teil III

Das Reich Gottes

Seine Priorität

Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner  
Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen.

Jedes Königreich, das in sich gespalten ist, ist dem  
Untergang geweiht; und jede Stadt oder jedes Haus, das  
in sich selbst uneins ist, wird nicht lange bestehen.

Wenn Satan Satan bekämpft, ist er mit sich selbst  
uneins. Wie könnte denn dann sein Reich noch länger  
bestehen bleiben?

Wenn ihr sagt, daß ich die Kraft Satans nutze, um Teufel auszutreiben, durch welche Kraft treiben denn dann eure Kinder sie aus? Laßt sie eure Richter sein. Aber wenn ich Teufel durch den Geist Gottes austreibe, dann ist das Reich Gottes zu euch gekommen.

Denkt ihr, daß jemand in das Haus eines Starken einbrechen könnte und sein Eigentum zerstören und sein Haus plündern, wenn sie nicht zuerst den starken Mann gebunden haben?

Ich tue nichts durch Satans Macht, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr entehrt mich.

Seht euch vor: Wenn ihr nicht für mich seid, seid ihr gegen mich, und die, die nicht mit mir sammeln, werden sich vergeblich bemühen.

Achtet auf die Worte, die ich sage. Das Reich Gottes wird von den Ungläubigen genommen und einem Volk gegeben werden, das sich darum bemüht, Frucht hervorzubringen.

Habt ihr niemals in der Schrift gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum wertvollen Eckstein geworden. Das hat der Herr getan, und es ist ein Wunder vor euren Augen. Jeder, der sich an diesem Stein stößt, wird durch seine Wahrheit "zerbrochen" werden, und auf wen er fällt, wird zu Pulver zermalmt werden.

Das Himmelreich gleicht einem Netz, das ins Meer ausgeworfen wurde und alle möglichen Arten von Fischen fing. Als es prall gefüllt war mit dem Fanggut, fuhren die Fischer zum Strand, setzten sich hin, sammelten die guten Fische in Körbe und warfen die schlechten weg.

Habt ihr je Mangel gehabt, als ich euch ohne materielle Güter oder Geld oder Unterstützung ausgesandt habe, um den Menschen zu dienen?

Werden nicht zwei kleine Spatzen für ein paar Pfennige verkauft? Dennoch kann keiner von ihnen zu Boden fallen, ohne daß es euer himmlischer Vater weiß!

Sogar die Haare auf eurem Kopf sind gezählt.

Hört also auf, euch zu fürchten. Ihr seid doch mehr wert als unzählige Scharen von Spatzen.

Seht euch die Vögel in der Luft an: Sie fliegen nicht umher und machen sich Sorgen. Sie bleiben nachts nicht lange auf, um zu arbeiten oder ihre Zukunft zu planen. Euer himmlischer Vater kümmert sich darum, daß sie zu essen haben.

Merkt ihr denn nicht, daß ihr genauso wie diese Vögel versorgt werdet? Wer von euch kann denn durch geistliche Anstrengung auch nur einen Zentimeter wachsen?

Und warum seid ihr ständig besorgt, was ihr anziehen sollt? Seht euch die Lilien an, die wild auf dem Feld wachsen. Ihr Wachstum geschieht ganz natürlich, ohne daß sie sich darum bemühen. Sogar König Salomo war in seinem ganzen Prunk und seiner Herrlichkeit nicht so schön gekleidet wie eine dieser Blumen.

Wenn Gott sich schon so sehr um das kümmert, was wild auf dem Feld wächst, das heute hier ist und morgen ins Feuer geworfen wird, sollte er sich nicht viel mehr um euch kümmern? Wie könnt ihr nur so wenig Glauben haben?

Hört deshalb auf, euch zu sorgen und zu sagen: Was sollen wir essen? oder: Was sollen wir trinken? oder: Wie können wir genug Geld verdienen, um uns zu kleiden? (So denken die Ungläubigen, die immer besorgt sind.)

Entspannt euch doch! Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr all diese Dinge (und noch mehr) benötigt.

Trachtet vielmehr nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen.

Macht euch keine Sorgen wegen dem morgigen Tag, denn das Morgen wird für sich selbst sorgen. Es gibt doch wirklich genug, das euch tagtäglich beschäftigt, ohne daß ihr euch auch noch ständig wegen der Zukunft Sorgen macht.

Nicht jeder, der zu mir sagt: 'Herr, Herr', wird in das Himmelreich eingehen.

Hört euch diese Geschichte an: Niemand wird ein neues Stück Stoff auf ein altes, schon zerfallendes Kleidungsstück nähen, denn das neue Stück, das

eingesetzt wird, um das alte zu verdecken, wird den alten Stoff einfach auseinanderreißen, und der Riß wird dann nur noch schlimmer sein.

Genausowenig füllt ihr neuen Wein in alte Weinflaschen. Selbstverständlich würdet ihr besorgt sein, daß die alten Flaschen zerspringen, der neue Wein auslaufen und ihr eure Geldanlage verlieren würdet. Stattdessen füllt ihr neuen Wein in neue Flaschen, und beides bleibt erhalten.

Wenn du spät in der Nacht an die Tür eines der angesehensten Bürger deiner Stadt kommst, und die Tür bereits abgeschlossen ist, und wenn du dann draußen



stehst, anklopfst und sagst: (tm)ffne die Tür, ich möchte hereinkommen, so wird er antworten: Geh' weg, ich weiß nicht, wer du bist.

Wenn du dann beginnst, dich zu beschweren und zu sagen: Wir haben mit dir zusammen gegessen und getrunken, und du hast in unseren Straßen gelehrt, so wird er dennoch sagen: Ich sage dir doch, ich kenne dich nicht; verschwinde, Missetäter.

So wird auch nicht jeder, der zu mir 'Herr, Herr' sagt, in das Himmelreich eingehen; sondern die, die den Willen meines Vaters im Himmel tun.

Viele werden am Tage des Gerichts zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Und in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Und in deinem Namen viele wunderbare Werke getan?

Und dann werde ich ihnen sagen müssen: Ich habe euch nie gekannt, weicht von mir, ihr, die ihr Unrecht tut.

Wer sich in dieser ehebrecherischen und bösen Generation meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich der Menschensohn schämen, wenn er in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln wiederkommt.

Sein Reichtum

Ein Oberer der Stadt fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun, um ewiges Leben zu ererben? Und Jesus sagte zu ihm: Warum nennst du mich gut? Keiner ist gut, außer einem, und das ist Gott. Du kennst die Gebote: Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst kein falsches Zeugnis abgeben. Ehre deinen Vater und deine Mutter.

Und der Oberste sagte: Das alles habe ich seit meiner Jugend gehalten.

Als Jesus das hörte, sagte er: Eines fehlt dir immer noch. Verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach.

Und als der Oberste das hörte, war er betrübt, denn er war sehr, sehr reich. Jesus sah dies und war sehr traurig...

Ein guter Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens gute Dinge hervor, und ein böser Mensch bringt aus dem bösen Schatz seines Herzens böse Dinge hervor.

Ihr seid das Salz der Erde: Aber wenn das Salz seine Würze verloren hat, kann es dann wiederum salzig werden? Es ist zu nichts nütze, als nur hinausgeworfen und unter den Füßen zertreten zu werden.

Wie beinahe unmöglich ist es doch für die, die Reichtümer besitzen, ins Reich Gottes einzugehen!

Es ist einfacher für ein Kamel, durch ein Nadelöhr zu gehen, als für einen reichen Mann, ins Reich Gottes zu gelangen.

Dennoch sind die Dinge, die für Menschen unmöglich sind, bei Gott möglich.

Das Himmelreich gleicht einem Schatz, der in einem Feld vergraben ist. Wenn ihn jemand eines Tages findet, deckt er ihn wieder mit Erde zu und geht glücklich hin und verkauft alles, was er besitzt. Und dann kauft er den Acker, in dem der vergrabene Schatz liegt.

Das Himmelreich könnte man auch mit einem Kaufmann

vergleichen, der nach der vollkommenen Perle sucht.  
Wenn er schließlich solch eine Perle findet, geht er  
und verkauft alles, was er hat, und kauft sie.

Denn alle, die ihr Leben retten wollen, müssen es  
verlieren, und alle, die bereit sind, ihr Leben um  
meinetwillen zu verlieren, werden es finden.

Tretet deshalb durch das enge Tor ein, denn  
ausgetreten ist der Pfad und breit ist der Weg, der  
geradewegs in die Verdammnis führt, und viele gehen  
durch dieses Tor.

Aber das Tor ist eng und der Weg ist schmal, der zum  
Leben führt, und es sind wenige, die ihn finden.

Habt darauf acht, daß ihr euer Opfer nicht vor  
Zuschauern darbringt, um von ihnen gesehen zu werden.  
Denn das wird von eurem Vater im Himmel nicht belohnt  
werden.

Wenn ihr eure Opfer bringt, so posaunt es nicht  
hinaus, wie es die Heuchler in den religiösen  
Versammlungen und auf den Straßen tun, damit sie  
Beifall erhalten. Wahrlich, sie haben ihre Belohnung  
schon.

Sondern wenn ihr eure Opfer bringt, so laßt eure linke  
Hand nicht wissen, was eure rechte Hand tut: So gebt  
ihr im Stillen und im Verborgenen, und euer  
himmlischer Vater, der solche Dinge sieht, wird euch  
vor allen belohnen.

Häuft euch keine Schätze auf Erden an, wo sie doch die  
Motten und der Rost vernichten und Diebe einbrechen  
und stehlen.

Sammelt eure Schätze vielmehr im Himmel, wo weder  
Motten noch Rost sie zerstören und keine Diebe  
einbrechen und sie stehlen können.

Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Seine Religion

Sie lehnen das Gebot Gottes ab, damit sie an ihrem  
Aberglauben festhalten können.

Seid wachsam und nehmt euch vor den Gedanken der  
religiösen Menschen in acht.

Nehmt euch vor falschen Propheten in acht, die in  
Schafspelzen zu euch kommen, innen aber reißende Wölfe  
sind.

Sie beten mich vergebens an, denn sie lehren Gebote,  
die in Wirklichkeit nur menschliche Forderungen sind.  
Sie befolgen die abergläubischen Lehren von Menschen  
und werfen Gottes Gebote über Bord.

Sie folgen ihrem eigentlichen Führer, dem Teufel, und  
tun, was er will. Er war ein Mörder von Anfang an und  
hat nie die Wahrheit gesagt, weil keine Wahrheit in  
ihm ist. Er ist ein Lügner und der Vater der Lüge.

Solche Diebe kommen nur, um zu stehlen, zu morden und zu zerstören.

Aber ich bin gekommen, daß ihr Leben habt - erfülltes und überfließendes Leben.

Eine böse und ehebrecherische Generation fordert lauthals ein Zeichen, aber es wird kein Zeichen gegeben werden, außer dem Zeichen des Propheten Jona.

Erinnert ihr euch, wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Wales verbrachte? So wird auch der Menschensohn drei Tage und drei Nächte in der Erde begraben sein.

Eines Tages werden die Menschen von Ninive im Gericht über diese Generation auftreten, und sie werden sie verdammen: Sie taten nämlich nach der Predigt des Jona Buße, und jetzt ist ein größerer als Jona unter euch.

Die Königin des Südens wird im Gericht über diese Generation auftreten und sie verdammen, denn sie kam von weit her, um die Weisheit Salomos zu hören und siehe: Vor euch steht einer, der größer als Salomo ist.

Wenn es Abend ist, sagt ihr: Morgen gibt es gutes Wetter, denn der Himmel ist rot gefärbt. Und morgens sagt ihr: Es wird heute schlechtes Wetter geben, denn der Himmel ist rot und verhangen. Ihr Heuchler! Ihr könnt so treffend das Wetter vorhersagen. Könnt ihr nicht auch die Zeichen der Zeit erkennen?

Ich sage euch: Viele werden aus dem Osten und dem Westen herkommen und sich im Himmelreich mit Abraham und Isaak und Jakob niedersetzen.

Aber die Kinder, die nicht zu diesem Reich gehören, werden in die äußerste Finsternis hinausgeworfen werden. Dort wird Weinen und Zähneknirschen sein. Wenn eure Gerechtigkeit nicht die Scheinfrömmigkeit der sogenannten religiösen Experten übertrifft, dann werdet ihr niemals ins Himmelreich kommen.

Wehe euch, ihr falschen religiösen Leiter und Lehrer, ihr Heuchler! Denn ihr verschließt die Türen zum Himmelreich und versperrt denen, die wirklich hineinwollen, den Weg. Ihr selbst werdet nicht hineingehen, und zu alledem versperrt ihr auch noch denen den Weg, die sich sehnlich wünschen, hineinzukommen.

Wehe euch, ihr falschen Führer und Lehrer, ihr Heuchler! Ihr stehlt den armen Witwen alles, und um eure eigentlichen Beweggründe zu verbergen, verrichtet

ihr lange, fromme Gebete. Dafür werdet ihr verdammt werden.

Ich gehe meinen Weg, und ihr werdet mich suchen und in euren Sünden sterben, denn dorthin, wo ich gehe, könnt ihr nicht kommen.

Ihr rechtfertigt euch selbst vor euren Gemeinden, aber Gott kennt eure Herzen; denn das, was von den Menschen noch geschätzt wird, ist in den Augen Gottes ein Greuel.

Wenn ich mich selbst ehre, ist meine Ehre nichts wert. Der Vater selbst ehrt mich, eben derjenige, von dem ihr sagt, daß er euer Gott ist. Ihr habt ihn noch nicht erkannt, aber ich kenne ihn. (Wenn ich sage: Ich kenne ihn nicht - wäre ich ein Lügner wie ihr.) Ich kenne ihn und halte seine Gebote und tue, was er sagt.

Forscht in der Schrift, denn ihr glaubt in ihr ewiges Leben zu haben, und sie zeugt tatsächlich von mir. Dennoch wollt ihr nicht zu mir kommen, damit ihr das Leben habt.

Ich nehme keine Ehre von Menschen. Aber ich kenne euch und weiß, daß ihr die Liebe Gottes nicht in euch habt.

Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr habt mich nicht angenommen; aber wenn jemand anderes in seinem eigenen Namen kommt, so werdet ihr ihn an meiner statt annehmen.

Wie könnt ihr glauben, die ihr die Anerkennung eurer Mitmenschen so sehr wünscht und nie die Ehre, die von

Gott allein kommt, sucht?

Wehe euch, ihr Lehrer und falschen Führer, ihr Heuchler! Denn ihr durchreist Land und Meer, um einen Nichtjuden zu gewinnen, und wenn diese Person gewonnen ist, macht ihr sie zu einem schlimmeren Kind der Hölle, als ihr es selbst seid.

Wehe euch, ihr blinden Leiter, die ihr sagt, daß der Tempel unwichtig, das eigentliche Wichtige der Schatz des Tempels sei.

Ihr Narren und Blinden! Was ist denn größer: das Gold des Tempelschatzes oder der Tempel selbst, der das Gold heiligt?

Und ihr sagt, daß der Altar nicht wichtig sei, sondern die Gabe, die auf ihm liegt, sei wichtiger.

Ihr Narren und Blinden! Was ist denn größer: die Gabe auf dem Altar oder der Altar, der die Gabe heiligt?

Wer den Altar ehrt, ehrt ihn und alle Dinge auf ihm.  
Und wer den Tempel ehrt, ehrt ihn und alles, was in  
seinen Mauern ist. Und die, die den Himmel ehren,  
ehren den Thron Gottes und den, der darauf sitzt.

Wehe euch, ihr falschen Lehrer und falschen Führer,  
ihr Heuchler! Denn ihr gebt sogar von der Minze und  
anderen Gewürzen, die vor eurem Haus wachsen, den  
Zehnten, aber gleichzeitig habt ihr die  
schwerwiegenderen Aussagen des Gesetzes vergessen: das  
Gericht, die Barmherzigkeit und den Glauben. Die sind  
die Dinge, um die ihr euch hättet kümmern sollen.  
Ihr blinden Führer, wahrscheinlich würdet ihr an einer  
Mücke ersticken und ein Kamel dagegen verschlucken.

Wehe euch, ihr falschen Lehrer und falschen Leiter,  
ihr Heuchler! Denn ihr säubert wohl das äußere von  
Tasse und Schüssel, innen aber sind sie voll Wucher  
und schmutziger Ausschweifung.

Ihr blinden Lehrer! Kümmert euch zuerst um den  
Schmutz, der in Tasse und Schüssel ist, dann wird auch  
das äußere sauber sein.

Wehe euch, ihr falschen Lehrer, ihr Heuchler! Denn ihr  
seid genauso wie weißgetünchte Gräber, die von außen  
schön aussehen können, aber innen sind sie voll Tod  
und Knochen der Toten.

Genauso erscheint ihr den Leuten gerecht, aber in euch  
ist nichts als Heuchelei und Unrecht.

Wehe euch, ihr Leiter, ihr Heuchler! Denn ihr  
errichtet den Propheten Grabstätten und legt Blumen  
auf die Gräber der Gerechten und sagt: Wenn wir zur  
Zeit unserer Vorfahren gelebt hätten, dann hätten wir  
es niemals zugelassen, daß das unschuldige Blut der  
Propheten vergossen wird.

Seid doch eure eigenen Zeugen: Ihr seid die Kinder  
jener, die die Propheten töteten und ihr übertrefft  
die Taten eurer Vorfahren sogar noch.

Ihr Schlangen und Otternbrut! Wie könnt ihr der  
Verdammnis der Hölle je entgehen?

Siehe, ich werde Propheten zu euch senden und weise  
Männer und Lehrer: Einige von ihnen werdet ihr töten  
und kreuzigen, einige werdet ihr schlagen und sie von  
einer Stadt in die nächste verfolgen.

Ihr Heuchler, Jesaja hatte recht, als er von euch  
weissagte: Dieses Volk nähert sich mir mit seinem Mund  
und ehrt mich mit seinen Lippen; aber sein Herz ist  
fern von mir. Sie beten mich vergebens an, weil sie  
Gebote von Menschen lehren.

Oh, du Generation von Lügner! Wie könnt ihr Gutes reden, die ihr doch böse seid? Der Mund spricht ja das aus, womit das Herz gefüllt ist.

Und wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, wer sich aber demütigt, wird erhöht werden.

Seine Loyalität

Verhältnis

von Kirche zu Staat

Dann kamen einige der religiösen Führer zusammen, um zu entscheiden, wie sie Jesus eine Fangfrage stellen



könnten. Sie sagten zu ihm: Ist es legal, dem Kaiser Steuern zu zahlen oder nicht? Aber Jesus erkannte ihre Absicht und sagte: Warum verucht ihr mich, ihr

Heuchler? Zeigt mir eine Münze.

Wessen Bildnis und Name ist das? (Es war des Kaisers Bildnis)

Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

Was denkt ihr? Von wem nehmen die Regierungen dieser Welt Steuern ein: von ihren eigenen Bürgern oder von Fremden?

Dann sagte er zu den Jüngern: Damit ihr bei den Herrschenden keinen Anstoß erregt, geht hinab zum See, werft eine Angel aus und zieht den ersten Fisch, den ihr fangt, an Land.

(tm)ffnet sein Maul, und darin werdet ihr ein Geldstück finden. Nehmt es und gebt es den Steuerbeamten für euch und für mich.

Seine Lehre

An einem Sabbath ging Jesus durch die Kornfelder; seine Jünger waren hungrig und fingen an, die hren auszureißen und die Körner zu essen.

Als die religiösen Führer das sahen, sagten sie zu ihm: Sieh doch deine Jünger tun etwas, das gegen das Gesetz des Sabbaths verstößt.

Aber Jesus antwortete...

Habt ihr nicht gelesen, was König David und seine Soldaten taten, als er hungrig war? Er ging in den Tempel und aß das heilige Brot, das nur für die Priester bestimmt war und das von ihm und seinen Leuten nicht hätte gegessen werden dürfen?

Oder habt ihr nicht im Gesetz gelesen, daß die Priester, die am Sabbath im Tempel dienen, den Sabbath brechen und doch schuldlos bleiben?

Aber ich sage euch, daß vor euch einer steht, der wichtiger ist als der Tempel.

Wenn ihr wüßtet, was die Worte "Barmherzigkeit ist mir lieber als Opfer" bedeuten, dann würdet ihr nicht umhergehen und die Unschuldigen verdammen.

Denn der Menschensohn ist auch ein Herr über den Sabbath.

Hört dieses Beispiel: Wer ist unter euch, der, wenn er ein einziges Schaf hätte und es am Sabbath in ein Erdloch fiel, nicht in dieses Loch hinabsteigen und es herausholen würde?

Und wieviel wertvoller als ein Schaf ist doch ein Mensch! Deshalb ist es erlaubt, am Sabbath Gutes zu tun.

Der Sabbath wurde euretwegen eingerichtet, nicht ihr würdet um des Sabbaths willen geschaffen!

Ich bin in diese Welt gekommen, daß die, die nicht sehen, sehen können, und daß die, die sich damit

brüsten, sie sähen, blind werden.

Wenn jemand den Willen meines Vaters tun möchte, wird er bald erkennen, ob das, was ich sage, von Gott ist, oder ob ich nur meine eigenen Ideen verkünde.

Meine Lehre stammt nicht von mir, sie ist von dem, der mich gesandt hat.

Seine Bürger

Eines Tages brachten sie einige kleine Kinder zu ihm,

damit er sie segnete, und seine Jünger tadelten die,  
die sie brachten. Als Jesus das sah, war er darüber

sehr ungehalten und sagte...

Laßt die kleinen Kinder zu mir kommen und verbietet es  
ihnen nicht, denn solchen gehört das Himmelreich.

Hört gut zu, wenn ich euch sage, daß ihr nicht ins  
Himmelreich kommen werdet, wenn ihr es nicht mit dem  
vorbehaltlosen Vertrauen eines kleinen Kindes annehmt.

Und ihr werdet nicht ins Himmelreich kommen, wenn ihr  
nicht umkehrt und wie kleine Kinder werdet.

Wer sich demütigt und wie ein kleines Kind wird, wird  
im Himmelreich der Größte sein.

Und wer solch ein kleines Kind in meinem Namen  
aufnimmt, der nimmt mich auf.

Aber dem, der einem dieser Kleinen, die an mich  
glauben, ein Hindernis ist, wäre es besser, wenn ein  
Felsbrocken um seinen Hals gehängt und er in die Tiefe  
des Meeres versenkt würde.

Seht zu, daß ihr nicht eines dieser Kleinen verachtet,  
denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel schauen  
allezeit das Angesicht meines himmlischen Vaters.

Es ist nicht der Wille eures Vaters im Himmel, daß  
jemand von diesen Kleinen verloren geht.

Habt ihr nicht gelesen: Aus dem Mund von Säuglingen  
und Kleinkindern hat Gott den Lobpreis vervollkommnet?

Hier ist eine Frage: Wer ist meine Mutter? Und wer  
sind meine Brüder? Ich sage euch, wer meine Mutter und  
meine Brüder sind...

Wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, der ist  
mein Bruder, meine Schwester und meine Mutter.

Seine Gäste

Ein Suchender

Es war ein Oberster namens Nikodemus, der bei Nacht zu Jesus kam und zu ihm sagte: Herr, wir wissen, daß du ein von Gott gesandter Lehrer bist, denn kein Mensch kann die Wunder wirken, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist. Aber wie kann ein Mensch wiedergeboren werden?

Sei nicht erstaunt darüber, daß ich sagte, daß ihr von Neuem geboren werden müßt.

Wahrlich, ich sage dir: Wenn du nicht von Neuem geboren wirst, kannst du das Reich Gottes nicht sehen.

Du kannst nicht ins Reich Gottes kommen, es sei denn, daß du aus Wasser und Heiligem Geist geboren wirst.

Was vom Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was vom Geist geboren ist, ist Geist.

Der Wind weht, wo er will, und wir hören sein Rauschen, ohne sagen zu können, woher er kommt oder wohin er geht. So ist auch jeder, der vom Geist geboren ist.

Wie kommt es, daß du ein gelehrter Mann bist und doch diese Wahrheiten nicht kennst? Und wenn ich von

irdischen Dingen zu euch geredet habe und ihr habt das nicht verstanden, wie wollt ihr denn etwas verstehen, wenn ich euch von himmlischen Dingen erzähle?

Wenn du dich nicht bekehrst und wie ein kleines Kind wirst, wirst du nicht ins Himmelreich eingehen.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er sie verdamme, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde.

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen einzigen Sohn dahingab, daß jeder, der an ihn glaubt, nicht stirbt, sondern das ewige Leben hat.

Wer an ihn glaubt, wird nicht verdammt, wer aber nicht glaubt, ist bereits gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

Eine Verachtete  
azr

Und die religiösen Führer brachten eine Frau vor ihn, die beim Ehebruch ertappt worden war; und sie sagten... Das Gesetz befiehlt uns, solch eine Person zu Tode zu steinigen.

Was sagst du?

Laßt denjenigen unter euch, der ohne Sünde ist, den ersten Stein nach ihr werfen.

(Und als sie sich alle davongeschlichen hatten, sagte er:)

Frau, wo sind deine Ankläger? Hat dich keiner verdammt?

Dann verdamme ich dich auch nicht. Geh' und sündige nicht mehr.

Und zu den religiösen Führern sagte er: Ihr richtet nach dem Fleisch, ich richte niemanden.

Und wenn ich richte, so ist mein Gericht recht, denn ich bin nicht allein, sondern habe den Vater, der mich gesandt hat, bei mir.

Eine Außenstehende

Als Jesus neben dem alten Brunnen Jakobs saß, kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen.

Und Jesus bat sie um einen Becher Wasser. Sie war verblüfft und erwiderte: "Wie kommt es, daß du mich um einen Becher Wasser bittest, wo du doch siehst, daß ich eine Samaritanerin bin? (nämlich eine Person, die normalerweise ihrer Herkunft wegen verachtet wurde.)"

Wenn du die Gabe Gottes erkennen würdest und wüßtest, wer es ist, der dich um einen Becher Wasser bittet, dann würdest du darum bitten, daß er dir das lebendige Wasser gebe.

Wer von diesem Wasser aus dem Brunnen Jakobs trinkt, der wird wieder durstig sein. Aber wer von dem Wasser trinkt, das ich anbiete, wird nie wieder durstig sein, sondern das Wasser, das ich gebe, wird zu einem Wasserbrunnen werden, dessen Wasser in das ewige Leben hineinfließt.

Ihr wißt nicht, was ihr anbetet; als Hebräer wissen wir wenigstens, was wir anbeten und daß das Heil von uns kommt.

Aber glaube mir: Es kommt die Zeit, in der die Leute, die Gott anbeten wollen, nicht hin-und herlaufen und einen Ort suchen werden, von dem sie annehmen, daß Gott dort gegenwärtig ist, und dann sagen, daß man dort beten soll.

Bald werden die wahren Gläubigen Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Gott, der Vater, sehnt sich nach denen, die diese Art



von Opfer darbringen, nämlich das der Anbetung und des Lobpreises.

Teil IV

Große Reden

Die Ethik Jesu

Selig sind, die das Wort Gottes hören und es befolgen.

Selig sind, die einen demütigen Geist haben, denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig sind, die trauern, denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen, denn sie sollen die Erde besitzen.

Selig sind, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen, denn sie sollen Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie sollen Gott schauen.

Selig sind die Friedensstifter, denn sie sollen Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn ihr verfolgt werdet und wenn die Leute Schlechtes über euch reden, weil ihr um meinetwillen Gutes tut. Freut euch und jubelt, denn ihr werdet im Himmel eine große Belohnung empfangen. Genauso haben sie ja die großen Propheten vor euch verfolgt.

Selig ist, der sich meiner nicht schämt.

Selig sind, die Gottes Wort hören und es befolgen.

Gesegnet sind eure Augen, denn sie sehen, und eure Ohren, denn sie hören.

Selig sind, die nicht gesehen haben und doch glauben.

Selig ist der Knecht, der recht handelt, wenn sein Herr kommt und findet ihn also tun.

Selig sind die Knechte, die der Herr bei seinem Kommen voller Erwartung und nach seiner Ankunft Ausschau haltend vorfindet. Und wenn er mitten in der Nacht oder bei Morgengrauen kommt und seine Knechte voller Erwartung auf seine Ankunft harrend vorfindet, so können sich diese Knechte glücklich schätzen.

Wahrlich, ich sage euch, daß er seine Festkleider anlegen und sie einladen wird, sich mit ihm zu Tisch zu setzen; und er wird sich von der Tafel erheben und ihnen dienen, wie man es bei Erhengästen tut!

Die Gleichnisse Jesu

Die Jünger kamen und sagten zu ihm: Warum sprichst du in Gleichnissen zu ihnen?

Er antwortet und sprach: Weil euch das Verständnis für die Geheimnisse des Himmelreichs gegeben ist, aber ihnen nicht.

Das Haus auf dem Felsen

Deshalb ist jeder, der meine Worte hört und danach handelt, wie ein kluger Mann, der sein Haus auf einem Felsen erbaute.

Der Regen fiel, die Flut stieg an, und der Wind blies und riß an dem Haus, und es stand fest, weil es auf Fels gebaut war.

Und jeder, der meine Worte hört und sie nicht befolgt, der soll einem törichten Menschen gleichen, der sein Haus auf Sand erbaute.

Der Regen fiel, die Flut stieg an, und der Wind blies und riß an dem Haus. Und es stürzte ein, und der Schaden war groß.

Der Erbe und der Weinberg

Hört ein anderes Gleichnis:

Ein gewisser Grundbesitzer legte einen Weinberg an, zog einen Zaun darum, baute eine Weinpresse und errichtete einen Turm und verpachtete alles an Weingärtner. Dann reiste er in ein weit entferntes Land.

Und als die Zeit der Ernte sich näherte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, um seinen Ernteertrag zu erhalten.

Und die Weingärtner ergriffen seine Knechte, den einen schlugen sie zusammen, den anderen töteten sie und einen steinigten sie.

Noch einmal sandte er Knechte zu ihnen, diese Mal mehr als beim ersten Mal. Aber die bösen Weingärtner

behandelten sie genauso wie ihre Vorgänger.

Zuletzt sandte er seinen einzigen Sohn, weil er sich sagte: Sie werden meinen Sohn respektvoll behandeln.

Aber als die Weingärtner den Sohn sahen, sagten sie zueinander: Das ist der Erbe. Kommt, laßt uns ihn töten und dann sein Erbe an uns reißen.

Und sie lauerten ihm in einem Hinterhalt auf, stießen ihn aus dem Weinberg hinaus und töteten ihn.

Wenn der Besitzer des Weinberges all dieser Vorfälle wegen selbst kommt, was wird er dann wohl mit diesen Weingärtnern tun?

Der Feigenbaum

Jetzt lernt aus dem Gleichnis vom Feigenbaum:

Wenn seine Zweige noch weich sind und die Knospen treiben, dann wißt ihr, daß der Sommer nahe ist.

So wißt ihr auch, daß die Wiederkunft nahe ist, daß sie schon vor der Tür steht, wenn ihr seht, daß sich alle verheißenen Ereignisse erfüllen.

Wahrlich, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bevor sich all diese Dinge erfüllt haben.

Aber von jenem Tag und jener Stunde weiß niemand, nicht einmal die Engel im Himmel, nur mein Vater kennt sie.

Wenn diese Dinge sich zu erfüllen beginnen, dann blickt auf und erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung ist nahe.

Die verlorene Münze. Die zwei Schuldner

Welche Frau, die zehn Silberstücke besitzt und eines davon verliert, wird nicht eine Kerze anzünden, das Haus ausfegen und sorgfältig suchen, bis sie es findet?

Und wenn sie es gefunden hat, ruft sie ihre Freunde und Nachbarn zusammen und sagt: Freut euch doch mit mir, denn ich habe die verlorene Münze wiedergefunden.

Ich sage euch, daß unter den Engeln Gottes

gleichermaßen Freude herrscht über einen Sünder, der Buße tut.

Ich habe euch noch etwas zu sagen...

Ein bestimmter Gläubiger hatte zwei Schuldner; der eine schuldete ihm fünftausend, der andere fünfhundert.

Und als keiner von ihnen bezahlen konnte, erließ er beiden großzügig die Schulden.

Sagt mir also, welcher der beiden Schuldner ihn wohl am meisten liebt?

Der barmherzige Samariter

Ein Mann reiste von Jerusalem nach Jericho und fiel unter die Räuber, die ihn angriffen, ihm die Kleider vom Leib rissen und ihn zusammenschlugen. Dann ließen sie ihn halbtot liegen und suchten das Weite.

Und zufällig kam ein Priester auf dem selben Weg daher. Und als er ihn sah, ging er auf der anderen Straßenseite an ihm vorbei.

Und ein Theologe, der ebenfalls zum Schauplatz des Verbrechens kam, sah das Opfer an und ging dann ebenfalls auf der anderen Seite an ihm vorbei.

Aber ein Samariter, also jemand, der seiner Herkunft wegen verachtet wurde, war ebenfalls auf dieser Straße unterwegs. Als er bei dem verletzten Mann anlangte, hatte er Mitleid mit ihm. Er behandelte ihn mit seinem (tm)l und Wein, um die Wunden zu säubern und verband ihn. Dann setzte er ihn vorsichtig auf seinen Maulesel, brachte ihn zu einem Gasthaus und vergewisserte sich, daß er dort die nötige Pflege erhalten würde.

Und am Morgen bezahlte er vor seiner Abreise den Gastwirt und sagte: Pflege ihn, und wenn dieses Geld dafür nicht ausreicht, so werde ich den Rest bezahlen, wenn ich wieder vorbeikomme.

Was meint ihr: Welcher von diesen dreien war demjenigen, der unter die Räuber fiel, ein Nächster?

...so geht hin und handelt genauso.

Der törichte Reiche

Die Kapitalanlagen eines reichen Mannes warfen viel Gewinn ab:

Und er überlegte: Was soll ich mit all meinen neu erworbenen Gütern tun? Und er sagte: Ich mache folgendes: Ich werde meine alten Gebäude niederreißen und größere bauen; dafür werde ich meine Gewinne ausgeben und dann meine Schätze sammeln.

Und ich werde zu meiner Seele sagen: Seele, du hast ein Vermögen, das für viele Jahre reicht; entspanne dich, iß, trink und sei fröhlich.

Aber Gott sagte zu ihm: Du Narr, weißt du nicht, daß in dieser Nacht deine Seele von dir gefordert werden wird. Wem werden dann alle diese Dinge gehören, die du erworben hast?

So ist es auch mit denen, die für sich selbst Schätze sammeln, aber in Gottes Augen nicht reich sind.

Was habt ihr denn davon, wenn ihr die ganze Welt gewinnt und eure eigene Seele verliert? Oder was wollt ihr geben, um eure Seele wiederzubekommen?

Lazarus und der Reiche

Ein reicher Mann war in Purpur und feines Leinen gekleidet und aß jeden Tag verschwenderisch.

Ein Bettler namens Lazarus saß nahe beim Tor zum Haus jenes Reichen, war voller Wunden und erbettelte die Brosamen, die vom Tisch des Reichen abfielen. Sogar die Hunde kamen und leckten seine Wunden.

Und eines Tages starb der Bettler und wurde von den Engeln in Abrahams Arme getragen. Der reiche Mann starb auch und wurde begraben; und in der Hölle hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah weit entfernt Abraham und Lazarus in dessen Armen.

Und er schrie und sagte: Vater Abraham, habe doch Mitleid mit mir und schicke Lazarus, daß er seine Fingerspitze in Wasser tauche und meine Zunge kühle, denn ich werde hier in diesen Flammen gequält.

Aber Abraham sagte: Sohn, denke daran, daß du all dein Gutes zu deinen Lebzeiten empfangen hast, Lazarus dagegen Schlechtes. Aber jetzt wird er getröstet, und du wirst gequält.

Und außerdem befindet sich zwischen uns ein breiter Graben, so daß die, die von hier zu euch kommen wollten, es nicht könnten; ebensowenig wie ihr zu uns

herüberkommen könnt.

Dann sagte der Reiche: So flehe ich dich an, Vater Abraham, daß du Lazarus zum Haus meines Vaters sendest; denn ich habe fünf Brüder, und er könnte sie warnen, damit sie nicht auch an diesem Ort der Qualen landen.

Abraham sagte: Sie haben Mose und die Propheten; auf die sollen sie hören.

Und er sagte: Nein, Vater Abraham. Aber wenn einer von den Toten zu ihnen käme, dann würden sie Buße tun.

Und Abraham antwortete: Wenn sie Mose und die Propheten nicht hören, dann werden sie auch nicht überzeugt werden, selbst wenn einer von den Toten auferstünde, um ihnen zu predigen.

Der verlorene Sohn

Ein Mann hatte zwei Söhne:

Und der jüngere Sohn sagte zu seinem Vater: Vater, gib' mir mein Erbe. Und der Vater gab ihm sein Erbteil.

Und wenige Tage später sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und trat eine Reise in ein fernes Land an. Und dort verschleuderte er sein Vermögen durch einen ausschweifenden Lebensstil.

Als er den letzten Pfennig ausgegeben hatte, wurde jenes Land von einer schrecklichen Hungersnot heimgesucht. Und er geriet in große Not.

Und er fand eine Anstellung bei einem Bürger jenes Landes, der ihn auf seine Felder schickte, damit er die Schweine hütete.

In seiner Verzweiflung kam es fast soweit, daß er die Kornhülsen, die er den Schweinen verfütterte, selbst aß.

Als er mit sich selbst zu Rate ging, sagte er sich: Die vielen Knechte meines Vaters haben genug Brot zu essen; es bleibt sogar viel übrig. Und ich bin hier drauf und dran, Schweinefutter zu essen, weil ich vor Hunger fast umkomme.

Ich will wieder zu meinem Vater zurückgehen und ihm sagen: Vater, ich habe gegen den Himmel und gegen dich gesündigt und bin es nicht mehr wert, dein Sohn



genannt zu werden. Aber laß mich doch wenigstens einer deiner Tagelöhner sein.

Und er stand auf und reiste zu seinem Vater zurück.

Als er noch ein ganzes Stück von Zuhause entfernt war, sah ihn sein Vater und hatte Erbarmen mit ihm, und er

lief und umarmte ihn und küßte ihn.

Und der Sohn sagte zu ihm: Vater, ich habe gegen den Himmel und vor dir gesündigt; und ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen.

Aber der Vater sagte zu seinen Dienern: Bringt meinen besten Anzug und zieht ihn ihm an, steckt ihm meinen Siegelring an und zieht ihm die besten Schuhe an.

Und bringt unser bestes Kalb heraus, schlachtet es, und dann laßt uns essen und fröhlich sein. Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig; er war verloren und ist gefunden worden.

Und sie begannen zu feiern.

Nun kam sein älterer Bruder von der Feldarbeit zurück; und als er zum Haus kam, hörte er Musik und Tanzen.

Und er rief einen der Diener und fragte ihn, was denn dies alles bedeute.

Und er sagte zu ihm: Dein Bruder ist nach Hause gekommen, und dein Vater hat das fetteste Kalb geschlachtet, weil er gesund und munter wiedergekommen ist.

Und der Bruder war ärgerlich und wollte nicht zum Fest hineingehen. Deshalb kam der Vater heraus und bat ihn, doch hereinzukommen.

Und er antwortete seinem Vater: Sieh', all die vielen Jahre habe ich dir gedient. Nie habe ich eines deiner Gebote übertreten oder gebrochen, und doch hast du nie auch nur ein kleines Fest für mich veranstaltet.

Aber mein herumvagabundierender Bruder, der das Erbe, das du ihm gegeben hast, mit Prostituierten durchgebracht hat, ist kaum zurückgekehrt, schon gehst du hin und schlachtest das beste Kalb für ihn.

Und der Vater sagte: Mein Sohn, du bist immer bei mir, und alles, was ich habe, gehört dir.

Es war richtig, zu feiern und fröhlich zu sein, denn dein Bruder war tot und ist wieder lebendig, er war verloren und ist gefunden.

Genauso ist der Menschensohn gekommen, um die zu retten, die verloren sind.

Es ist nicht der Wille eures Vaters im Himmel, daß eines dieser Kleinen verloren gehen sollte.

Der Feigenbaum

Ein Mann pflanzte einen Feigenbaum in seinem Weinberg: drei Jahre lang wartete er, ob der Baum Früchte tragen würde, doch er fand keine daran.

Dann sagte er zum Verwalter des Weinberges: Schau, drei Jahre lang bin ich in der Erwartung gekommen, Früchte an diesem Feigenbaum zu finden, und jetzt trägt er immer noch keine. Reiß ihn aus; warum sollte er überhaupt Platz in meinem Grundstück einnehmen.

Und der Verwalter des Weinberges antwortete: Herr, laß' ihn doch noch dieses Jahr stehen, ich will um ihn herum graben und ihn düngen. Und wenn er schließlich doch Früchte trägt, so ist es gut, wenn nicht, dann kannst du ihn ja immer noch ausreißen.

Dadurch wird mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht hervorbringt; und so werdet ihr meine Jünger sein.

Ein guter Mensch tut aus dem guten Schatz seines Herzens heraus Gutes; und ein böser Mensch tut Böses aus dem bösen Schatz seines Herzens heraus.

Der Same, der nachts ausgesät wurde

Das Himmelreich gleicht einem Landwirt, der guten Samen auf seinem Feld ausgesät hatte:

Aber während er schlief, kam sein Feind und säte Unkraut unter den Weizen, dann floh er. Als später die Halme des Weizens aus der Erde hervorkeimten, gesund und im Überfluß, kam auch dorniges Unkraut zum Vorschein.

So kamen die Knechte des Landwirtes und sagten bekümmert zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf dein Feld gesät? Warum wächst dann dort soviel Unkraut?

Der Landwirt antwortete: Das hat ein Feind getan. Die Knechte fragten: Willst du, daß wir hingehen und es

ausreißen?

Aber er antwortete: Nein, denn wenn ihr alles Unkraut

ausreißt, könntet ihr dabei auch den Weizen ausreißen. Laßt beides zusammen bis zur Ernte wachsen: Und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündeln zusammen, damit man es verbrennen kann. Dann sammelt den Weizen in meine Scheune.

Derjenige, der den guten Samen gesät hat, ist der Menschensohn;

das Feld ist die Welt; der gute Same sind die Kinder des Reiches; aber das Unkraut steht für die Kinder des Bösen;

der Feind, der das Unkraut ausgesät hat, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende der Welt; und die Schnitter sind die Engel.

So wie das Unkraut gesammelt und dann mit Feuer verbrannt wurde, so wird es auch am Ende dieser Welt geschehen.

Der Menschensohn wird seine Engel aussenden, und sie sollen aus seinem Reich alles, was Anstoß erregt, und diejenigen, die Unrecht tun, sammeln. Und sie sollen sie in ein Straffeuer werfen; dort wird Weinen und Qual sein.

Dann werden die Gerechten im Reiche ihres Vaters so hell wie die Sonne strahlen.

Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Jede Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, soll ausgerissen werden.

Das Gleichnis vom Sämann

Ein Landwirt ging hinaus auf die Felder, um für die nächste Ernte auszusäen.

Und als er den Samen über den Ackerboden ausstreute, fiel einiges davon auf den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es.

Einige Samenkörner fielen auf felsigen Boden, wo nicht viel Erde war. Und weil die Erdschicht nicht sehr tief war, ging der Samen sofort auf.

Als die Sonne aufging, verbrannten sie, und weil sie

keine Wurzeln hatten, verwelkten sie.

Und etliche fielen unter die Dornen, und die Dornen wuchsen und erstickten es.

Aber einige der Samenkörner fielen auf guten Boden und brachten Frucht hervor, einige hundertfältig, einige sechzigfältig und einige dreißigfältig.

Hört deshalb das Gleichnis vom Sämann.

Wenn jemand die Worte vom Himmelreich hört und sie nicht versteht, dann kommt der Feind und nimmt das, was in das Herz gesät wurde, weg. Das gleicht dem Samen, der auf den Weg fiel.

Aber einer, der den Samen auf felsigem Boden aufnimmt, gleicht jemandem, der das Wort hört und es mit überschäumender Freude annimmt, aber ohne die 'Wurzel' der ausreichend tiefen inneren Überzeugung zu haben.

Die erste Begeisterung trägt ihn eine Zeitlang, aber wenn Probleme entstehen oder Verfolgung beginnt, wegen seiner Entscheidung, dem Wort der Wahrheit zu folgen, dann wird er nach und nach entmutigt und fällt ab.

Die den Samen unter Dornen aufnehmen, sind die, die das Wort hören. Aber die Sorgen dieser Welt und Täuschung durch Reichtum ersticken das Wort, und sie bleiben ohne Frucht.

Aber die, die den Samen in einem guten Boden aufnehmen, sind die, die das Wort hören und es verstehen. Sie werden eine überreiche Ernte hervorbringen, manche hunderfältig, manche sechzigfältig und manche dreißigfältig.

Sagen die Landwirte nicht: Noch vier Monate, dann ist Erntezeit.

Ich sage euch: Hebt eure Augen auf und seht die Felder an, denn sie sind weiß und zur Ernte bereit. Und die, die ernten, empfangen Lohn und bringen Frucht des ewigen Lebens ein, beide, die Pflanzenden und die Erntenden sollen sich zusammen freuen.

Hier bewahrheitet sich das Sprichwort: Einer pflanzt und ein anderer erntet. Ich sende euch, Felder abzuernten, die ihr nicht bepflanzt habt. Andere haben die ganze Arbeit getan, und ihr habt euch ihren Anstrengungen angeschlossen.

Der Landbesitzer und die Lohnarbeiter

Denn das Himmelreich gleicht der Geschichte eines Landbesitzers, der frühmorgens hinausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuheuern.

Und als er sich mit den Lohnarbeitern auf den Lohn in Höhe einer Silbermünze pro Tag geeinigt hatte, sandte er sie in seinen Weinberg.

Gegen neun Uhr morgens ging er noch einmal in die Stadt und sah eine Gruppe von arbeitslosen Männern, die untätig auf dem Marktplatz herumstanden.

Und er sagte zu ihnen: Geht und arbeitet in meinem Weinberg. Ich werde euch einen angemessenen Lohn zahlen. Und sie gingen hin, um in seinem Weinberg zu arbeiten.

Der Landbesitzer ging mittags und noch einmal um drei Uhr zu demselben Zweck in die Stadt.

Und gegen fünf Uhr nachmittags ging er ein letztes Mal in die Stadt und fand weitere arbeitslose Männer und fragte sie: Warum seid ihr den ganzen Tag untätig herumgestanden?

Sie antworteten: Weil uns niemand eingestellt hat.

Er sagte: Geht auch in meinen Weinberg, und ich werde euch gerecht bezahlen.

Als der Tag schließlich vorüber war, sagte der Landbesitzer zum Verwalter des Weinberges: Ruf die Lohnarbeiter herein und gib' ihnen ihren Lohn. Fang' mit den zuletzt eingestellten Arbeitern an und zahle die zuletzt aus, die ich heute zuerst eingestellt habe.

Und als die kamen, die nachmittags um fünf Uhr eingestellt worden waren, erhielt jeder einzelne eine Silbermünze.

Als deshalb die Reihe an die gekommen war, die frühmorgens eingestellt worden waren, nahmen diese an, daß sie mehr erhalten würden; statt dessen bekamen auch sie eine Silbermünze.

Sofort murrten sie gegen den Landbesitzer...

und sagten: Die letzte Gruppe der Lohnarbeiter hat nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie gleich bezahlt wie uns, die wir die meiste Arbeit geleistet haben -

und noch dazu in der Hitze des Tages.

Aber der Landbesitzer antwortete ihnen und sagte:

Freunde, ich tue euch nicht Unrecht. Habt ihr nicht zugestimmt, daß euer Lohn eine Silbermünze sein soll?

Nehmt, was euch gebührt, und geht eures Weges: Ich habe entschieden, auch denen, die am Ende des Tages eingestellt wurden, den gleichen Lohn wie euch zu zahlen. Habe ich nicht das Recht, mit meinem Geld das zu tun, was ich will?

Schaut ihr deshalb so böse, weil ihr seht, daß ich gut bin, großzügig und freundlich?

So werden die Letzten die Ersten sein und die Ersten die Letzten: Denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt.

#### Der unehrliche Buchhalter

Ein reicher Mann hatte einen Buchhalter. Eines Tages wurde ihm gesagt, daß der Buchhalter, dem er vertraut hatte, sein Geld verschwendet hat.

Also rief er den Buchhalter zu sich und fragte ihn: Warum höre ich solche Anklagen gegen dich? Zeige mir deine Bücher, oder ich werde dir meine Geldgeschäfte nicht mehr anvertrauen.

Da sagte der Buchhalter zu sich selbst: Was soll ich tun? Mein Chef wird mich hinauswerfen. Ich kann keine körperliche Arbeit tun, und zum Betteln bin ich zu stolz.

Dann entwarf der Buchhalter einen Plan, was er tun würde, wenn er seine Stelle als Buchhalter verlieren sollte.

Er ließ jede Person kommen, die seinem Arbeitgeber Geld schuldete und fragte sie: Wieviel schuldest du ihm?

Der erste antwortete: Einhundert Tonnen (tm)l. Der Buchhalter sagte: Hier, nimm' diese Rechnung und schreibe fünfzig.

Zur nächsten Person, die er herbeigerufen hatte, sagte der Buchhalter: Wieviel schuldest du?

Diese Person antwortete: Auch einhundert Tonnen (tm)l.

Der Buchhalter sagte: Nimm' deine Rechnung und schreibe vierzig darauf.

Als der Arbeitgeber hörte, was sein Buchhalter getan hatte, war er nicht ärgerlich, sondern lobte ihn und

sagte: Die Kinder dieser Weltzeit sind im Verkehr mit ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichts.

Auch ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn er euch ausgeht, ihr Aufnahme in den ewigen Hütten findet.

Laßt mich euch noch einmal daran erinnern: Wer in kleinen Dingen treu ist, dem werden auch große Aufgaben anvertraut werden; aber demjenigen, der in den kleinen Dingen nicht treu ist, kann auch keine größere Verantwortung übertragen werden.

Gleichermaßen gilt: Wenn man euch schon keine irdischen Reichtümer anvertrauen kann, wer wird euch dann wahre geistliche Schätze anvertrauen?

Und wenn ihr im Umgang mit fremdem Eigentum nicht ehrlich ward, wer wird euch dann euer eigenes anvertrauen?

Der Reiche und seine drei Mitarbeiter

Denn das Himmelreich kann durch die folgende Geschichte veranschaulicht werden: Ein Reicher wollte in ein weit entferntes Land reisen. Vor seiner Abfahrt rief er seine drei Mitarbeiter zu sich und machte sie für die Zeit seiner Abwesenheit für die Verwaltung seiner Kapitalanlagen verantwortlich.

Einem übergab er fünf Anteile, dem anderen zwei kleinere Anteile, und dem dritten übergab er einen kleinen Anteil. Jedem von ihnen gab er ihren Fähigkeiten entsprechend. Dann machte er sich auf die Reise.

Der Mitarbeiter, dem fünf Anteile gegeben worden waren, begann sofort zu kaufen und zu verkaufen und hatte nach kurzer Zeit das Kapital verdoppelt und zehn Anteile erwirtschaftet.

Der zweite Mitarbeiter handelte ebenso. Er legte die beiden Anteile, die ihm anvertraut waren, an und konnte ihren Wert verdoppeln.

Aber der dritte Mitarbeiter war ängstlich. Er legte seinen Anteil in eine Schachtel und vergrub sie im Boden. Dort ließ er sie aus Angst, daß sie verlorengehen oder gestohlen werden könnte.

Viele Monate später kehrte ihr Arbeitgeber von seiner Reise zurück. Er rief seine Mitarbeiter zusammen, damit sie ihm über die Verwaltung seines Geldes

berichteten.

Der erste Mitarbeiter berichtete, wie er die fünf Anteile angelogen hatte und nun zehn besaß.

Der reiche Mann sagte: Du hast sehr gut gearbeitet und warst treu. Weil du im Umgang mit diesen fünf Anteilen vertrauenswürdig warst, werde ich dir noch viel mehr wichtige Anteile anvertrauen. Freu dich schon jetzt über die Verantwortung, die ich dir übertrage.

Dann rief er den zweiten Mitarbeiter, der zu ihm sagte: Du hast mir zwei Anteile zur Verfügung gestellt, und nun habe ich zwei dazugewonnen.

Der reiche Mann wiederholte, was er seinem ersten Mitarbeiter gesagt hatte: Gut gemacht, du bist im Umgang mit zwei kleineren Anteilen treu gewesen. Jetzt übertrage ich dir die Verantwortung für viele. Mach' dich mit Freude an deine Arbeit.

Schließlich wurde der dritte Angestellte gerufen. Er sagte: Ich weiß, daß du ein harter Mann bist. Du streichst die Gewinne aus fremden Geldern ein. Ich befürchtete, daß du nur alles Geld, das ich mit meinem kleinen Anteil erwirtschaftet haben würde, nehmen würdest. Deshalb habe ich meinen Geldanteil in eine Schachtel gelegt, sie im Boden vergraben und sie dort aufbewahrt, bis du danach fragen würdest.

Da antwortete der reiche Mann: Du törichter und fauler Mitarbeiter. Du weißt genau, wie ich mein Geschäft führe. Du hättest doch wenigstens das Geld auf die Bank bringen können, wo es Zinsen gebracht hätte.

Ich nehme dir deinen Anteil und gebe ihn dem Mitarbeiter, der zehn Anteile erworben hat.

Derjenige, der das, was er hat, recht gebraucht, wird immer mehr bekommen und wird überfluß haben. Aber derjenige, der untreu ist, wenn auch nur ein bißchen, der wird das verlieren, was ihm anvertraut wurde.

Dann sagte der reiche Mann: Werft diesen unnützen Mitarbeiter hinaus in die Dunkelheit, wo Weinen und Zähneknirschen ist.

## Die königliche Hochzeit

Das Himmelreich kann mit einem König verglichen werden, der die Hochzeit seines Sohnes, des Prinzen, ausrichtete.



Er sandte seine Diener hinaus in die Provinzen seines Königreiches, um die zur Hochzeit Geladenen herbeizurufen. Aber diese waren voll Auflehnung und wollten nicht kommen.

Also sandte der König seine Diener aus und sagte: Sagt denen, die eingeladen sind, daß ich ein großes Hochzeitsmahl vorbereitet habe. Meine Ochsen und Mastkälber sind geschlachtet, und alles ist bereit. Kommt doch zur Hochzeit.

Aber die Untertanen nahmen die Einladung nicht ernst und gingen ihren Geschäften nach: Einer ging zu seinem Bauernhof, der andere fuhr zur Regelung seiner Geschäfte in die Stadt, und die restlichen Untertanen ergriffen die Diener des Königs und schlugen sie tot.

Als der König erfuhr, was geschehen war, sandte er seine Wachsoldaten aus: und sie trieben diese boshafte Untertanen zusammen, richteten sie hin und brannten ihre Stadt bis auf die Grundmauern nieder.

Dann sagte er zu seinen Dienern: Die Hochzeit kann beginnen, aber die, die eingeladen waren, waren nicht würdig, daran teilzunehmen.

Geht darum hinaus auf die Straßen und ladet die zur Hochzeitsfeier ein, denen ihr begegnet.

Also gingen die Diener des Königs die Straßen entlang und luden jeden, dem sie begegneten, zur Hochzeit ein, sowohl die Bösen als auch die Guten. Und die große Hochzeitsgesellschaft bestand aus dieser ungewöhnlichen Auswahl von Gästen.

Aber als der König hereinkam, um seine Gäste zu sehen, war er entsetzt darüber, einen essen zu sehen, der kein Hochzeitskleid trug. Er fragte: Freund, warum bist du denn ohne Hochzeitskleid zum Fest gekommen?

Aber der Mann konnte keine Antwort geben.

Daraufhin sagte der König zu den Dienern: Bindet diesen Mann an Händen und Füßen und bringt ihn weg und werft ihn in die äußerste Dunkelheit, wo man weint und gequält wird.

Denn ich sage euch, daß viele berufen sind, aber wenige sind auserwählt.

Die Einladung zum Mahl

Ein reicher Mann bereitete ein großes Mahl vor und lud

viele Gäste ein.

Als das Mahl beginnen sollte, sandte er seinen Diener zu denen, die eingeladen worden waren, und ließ ihnen verkünden: Kommt, denn alles ist nun bereit.

Aber jeder, der eingeladen war, brachte plötzlich eine Entschuldigung vor.

Der erste antwortete: Ich habe gerade erst ein neues Grundstück erworben, und ich muß gehen und es mir ansehen. Bitte, entschuldige mich.

Der nächste sagte: Ich habe eben Vieh gekauft, und ich muß gehen und die Tiere begutachten. Bitte, entschuldige mich.

Und ein anderer sagte: Ich habe gerade geheiratet, und deshalb kann ich nicht kommen.

Also kehrte der Diener zurück und erzählte seinem Herrn, was sich zugetragen hatte.

Da wurde der Hausherr ärgerlich und sagte zu seinem Diener: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und rufe die Armen und die Krüppel und die Kranken und die Blinden.

Und der Diener tat, wie es sein Herr verlangt hatte, und sagte als er wiederkam: Herr, ich habe getan, wie du es mir geboten hast, und doch sind immer noch Plätze an der Festtafel frei.

Und der Herr antwortete: Dann geh die Straßen und Felder entlang und nötige die, die du triffst, hereinzukommen, damit die Plätze an meinem Tisch besetzt werden.

Denn ich sage euch, daß keiner von denen, die ursprünglich eingeladen worden waren, einen Platz an meinem Tisch haben, noch von meinem Festmahl essen werden.

Der undankbare Diener

Es lebte einmal ein König. Eines Tages sah er die Geschäftsbücher und Unterlagen seiner Diener durch.

Er bemerkte dabei, daß ihm einer die unvorstellbar hohe Summe von 10.000 Goldstücken schuldete!

Als er erfuhr, daß der Diener seine Schuld nicht zurückzahlen konnte, wollte er die gesetzliche Strafe

vollstrecken und den Diener als Sklaven verkaufen lassen - ebenso seine Familie - sowie sein Haus und sein Eigentum.

Der Diener kam und fiel vor dem König nieder. Er huldigte ihm und sprach: Mein Herr, ich bitte dich, habe Geduld mit mir; ich will dir alles zurückzahlen.

Der König wurde von Mitleid bewegt und ließ ihn frei und vergab ihm die Schuld.

Am selben Tag aber ging der Diener hinaus und traf einen seiner Freunde, der ihm zufällig 100 Pfennige schuldete. Anstatt ihm gegenüber gnädig zu sein, packte er den Mann an der Kehle und begann zu schreien: Zahle mir das Geld zurück, das du mir schuldest!

Sein Freund fiel zu seinen Füßen nieder und bat ihn: Habe doch Geduld mit mir, und ich werde dir jeden Pfennig zurückzahlen.

Aber er wollte nicht hören und ließ den Mann ins Schuldgefängnis werfen, bis er die hundert Pfennige bezahlt hätte.

Einige der anderen Diener sahen, was sich abspielte, und sie kamen und sagten es dem König.

Da ließ ihn der König zu sich rufen und sagte: Du boshafter Diener! Ich habe dir deine riesengroße Schuld vergeben, weil du mich darum batest. Solltest du nicht ebenso Mitleid mit jemandem haben, der dir so wenig schuldet?

Und der König war sehr ärgerlich und übergab den bösen Knecht seiner Gefängniswache zur Verwahrung, bis seine Schuld bezahlt wäre.

Genauso wird mein himmlischer Vater mit euch

verfahren, wenn ihr denen nicht von Herzen vergeben wollt, die euch eurer Meinung nach Unrecht getan haben.

Die Macht der Liebe Jesu

Einer der gelehrten Professoren kam zu ihm und fragte:  
Wie lautet das wichtigste Gebot, dem wir gehorchen  
sollten?

Das wichtigste aller Gebote ist dieses:

Höre, Israel, der Herr, dein Gott, ist ein einziger  
Gott. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben,  
von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte  
und mit all deiner Kraft:

Das ist das erste Gebot.

Und das zweite lautet:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Es gibt kein Gebot, das größer ist als diese.

Wer im Widerspruch zu selbst dem kleinsten dieser Gebote lebt, wird der Kleinste im Himmelreich sein.

Aber jeder, der ihnen entsprechend lebt und anderen die Freude vermittelt, die man empfängt, wenn man sie befolgt, der wird im Himmelreich groß heißen.

Ich habe euch diese Dinge gesagt, daß eure Freude vollkommen werde.

Feindesliebe

An der großen Liebe, die ihr füreinander habt, werden die Leute erkennen, daß ihr meine Lehre befolgt.

Ihr habt sicher gehört, daß gesagt wird: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.

Aber ich sage: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen, und betet für die, die euch verachten und verfolgen.

Wenn ihr das tut, werdet ihr die Kinder eures Vaters im Himmel sein: Denn er läßt seine Sonne aufgehen über den Bösen und den Guten und läßt regnen über die Gerechten und die Ungerechten.

Wenn ihr nur die liebt, die euch lieben, was ist daran Besonderes? Sogar die Ungerechten können das tun.

Und wenn ihr euren Bekannten gegenüber gastfreundlich seid, was für eine Belohnung bringt das? Der schlimmste Verbrecher handelt wahrscheinlich genauso.

Ich gebe euch ein neues Gebot:

Liebet einander, wie ich euch geliebt habe.

Wenn ihr das tut, wird jeder sehen, daß ihr meine Jünger seid, weil ihr von dieser Liebe erfüllt seid.

Wenn ihr auf das hört, was ich sage, und es tut und mich liebt, dann werden mein Vater und ich euch lieben, und ich werde mich euch offenbaren.

Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.

Denn mein Vater liebt euch, weil ihr mir geglaubt habt und weil ihr davon überzeugt seid, daß ich von Gott gekommen bin.

Kommt zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, alle, die ihr vom Leben enttäuscht seid, und ich werde euch wundervolle Ruhe geben.

Nehmt meine Lasten auf euch, lernt, was ich sage: Ich bin geduldig und einfach, und ihr werdet überrascht sein, wie problemlos das Leben ist, wenn ihr Ruhe für eure Seelen gefunden habt.

Denn meine schwerste Last ist tatsächlich leicht.

Wie Gott mich liebt und ich euch liebe, so sollt auch ihr fortfahren zu lieben.

Befolgt meine Worte, und ihr werdet in dieser Liebe  
bleiben; ich halte die Gebote meines Vaters und bleibe  
dadurch in seiner Liebe.

Dies ist mein Gebot:

Das ihr einander so liebt, wie ihr es an meinem  
Beispiel euch gegenüber gesehen habt. Und niemand kann  
größere Liebe haben, als sogar willig zu sein, sein  
Leben für seine Freunde hinzugeben.

Der Segen des Gebens

Eines Tages war Jesus im Tempel. Eine arme Witwe kam und warf zwei Pfennige in die Opferbüchse. Als Jesus das bemerkte, rief er seine Jünger zu sich und sagte...

Wahrlich, diese arme Witwe hat mehr gegeben als all die reichen Geber, die ihre Opfergaben in den Kasten geworfen haben.

Sie geben, was sie von ihrem Überfluß entbehren können; aber sie hat vom Lebensnotwendigen gegeben und sich aus Liebe von dem getrennt, ohne das sie eigentlich gar nicht auskommen kann.

Gebt jedem, der bedürftig ist und euch deshalb bittet; sogar wenn jemand stiehlt, sollt ihr kein Aufhebens darum machen oder darauf bestehen, daß er euren Besitz wieder zurückgibt.

Ihr sollt jeden, dem ihr begegnet so behandeln, wie ihr von ihm behandelt werden wollt.

Wenn ihr nur zu den Leuten freundlich und entgegenkommend seid, die zu euch auch gut sind, was für einen Gewinn habt ihr davon? Sogar die Bösen handeln nach dieser Regel.

Wenn ihr denen leiht, die ohne Mühe zurückzahlen können - ist das großzügig? Selbst der schlechteste Mensch wird zu diesen Bedingungen Geld und Gegenstände verleihen.

Ich sage: Gebt und euch soll wiedergegeben werden, sogar noch viel mehr, als ihr euch vorstellen könnt - das Mehrfache, im Überfluß - so wird eure Großzügigkeit belohnt werden.

Mit dem Maß, mit dem ihr eure Großzügigkeit bemeßt, wird euch eure Belohnung zugemessen werden.

Jesus sagte zu allen, die zuhören wollten:

Ich gebe ewiges Leben.

Ich gebe die Schlüssel zum Himmelreich.

Ich gebe Macht über alle Macht des Feindes.

Meinen Frieden gebe ich euch. Nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch.



Teil V

Das neue Leben

Leben aus dem Tod

An einem gesunden Baum wachsen keine faulen Früchte,  
und ein abgestorbener Baum bringt keine gesunden  
Früchte hervor.

Ihr werdet die Menschen an den Früchten, die aus ihrem  
Leben erwachsen, erkennen.

Bringt ihr Leben Trauben oder Dornen, Feigen oder  
Dornensträucher hervor?

Es ist doch so, daß jeder gute Baum gute Frucht  
bringt; und jeder schlechte Baum bringt nur schlechte  
Früchte hervor.

Ein guter Baum läßt niemals schlechte Frucht wachsen,  
und ebenso läßt ein schlechter Baum keine guten  
Früchte wachsen.

Und jeder Baum, der ungesunde Frucht hervorbringt,  
wird gefällt und als Feuerholz verwendet.

An den Früchten, die das Leben der Menschen  
hervorbringt, werdet ihr klar erkennen können, für  
welche Art von Leben sie sich entschieden haben: für  
ein gutes, gesundes oder eines, das den Tod in sich  
trägt.

\*

Wer ist dann der treue Knecht, den sein Herr dazu  
befördert, daß er seinen Haushalt und seinen  
Grundbesitz verwaltet, und den er sogar in seinem  
Testament berücksichtigt?

Es ist der gesegnete Knecht, den sein Herr bei seinem  
Kommen, sei es bei Tag oder Nacht, gewissenhaft beim  
Verrichten der Arbeit seines Herrn vorfindet.

Wahrlich, der Herr wird einen solchen Knecht eines  
Tages über alles, was er hat, setzen.

Aber wenn sich dieser Knecht in seinem Herzen sagen  
würde: Mein Herr zögert sein Kommen hinaus, und er  
beginnen würde, seine Macht zu mißbrauchen und die  
Knechte und Mägde zu schlagen, wenn er sich selbst an  
der Tafel seines Herrn bedienen würde, er trinken und

sich betrinken würde, dann wird der Herr plötzlich wiederkommen, wenn er am wenigsten erwartet wird, und er wird diesen Knecht hart bestrafen, ihn aus seinem Testament streichen und aus seinem Haus hinauswerfen.

\*

Wenn ein Weizenkorn nicht in den Boden fällt und abstirbt, so wird es nichts als ein wertloses, lebloses Samenkorn sein.

Aber wenn es in den Boden fällt und abstirbt, wird es schließlich gesunde Frucht im Überfluß hervorbringen.

Glaube, der Berge versetzt

Ein römischer Offizier kam zu Jesus. Sein Diener war sehr krank, und er bat Jesus, ihn zu heilen. Jesus antwortete: Ich werde kommen und ihn heilen. Aber der Offizier antwortete: Ich bin ein Mann, der Autorität hat. Ich befehle einem meiner Soldaten: Geh!, und er geht. Zu einem anderen sage ich: Tu das!, und er befolgt meinen Befehl. Ich weiß, daß du die Autorität und die Macht hast, der Krankheit zu gebieten, von meinem Knecht zu weichen.

Jesus war darüber sehr erstaunt. Schließlich wandte er sich zur Menge, die sich versammelt hatte, und sagte:

Ich habe im ganzen Land noch keinen solchen Glauben gesehen!

Hört: Wenn sich zwei von euch auf Erden darüber einig werden, im Glauben um etwas zu bitten, so wird es ihnen von meinem Vater im Himmel erfüllt werden.

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich bei ihnen.

Es ist wahr: Wenn einer von euch Glauben von der Größe eines Senfkorns hat, soll er zu diesem Berg oder zu den größten Problemen des Lebens sagen: Hebt euch weg und werft euch ins Meer! und wenn er glaubt, daß das möglich ist, und dem Zweifel keinen Raum gibt, dann wird alles, was er bittet oder gebietet, geschehen.

Deshalb sage ich euch: Was auch immer ihr wünscht, wenn ihr betet: Glaubt, daß ihr es empfangen werdet, und ihr werdet es empfangen.

Glaube, der Tote erweckt

Sobald Martha hörte, daß er auf dem Weg zu ihnen war, ging sie hinaus, ihm entgegen. Sie sagte: Jesus, wenn du nur früher gekommen wärst, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

Die an mich glauben, sollen neues Leben empfangen, selbst wenn sie stürben.

Die Krankheit des Lazarus wird nicht mit dem Tode enden; es geht dabei vielmehr um die Ehre Gottes, darum, daß der Sohn Gottes dadurch verherrlicht werde.

Obwohl Lazarus tot ist, bin ich eurentwegen froh, daß ich nicht dagewesen bin, damit ihr glaubt.

Hört: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, soll leben, auch wenn er stirbt; und jeder, der lebt und an mich glaubt, soll leben und nicht sterben. Glaubst du das?

(Zu denen, die beim Grab standen, sagte er:)

Nehmt den Stein weg.

Habe ich dir nicht gesagt, daß du die Herrlichkeit Gottes sehen würdest, wenn du glaubtest?

Lazarus, komm heraus.

(Nachdem Lazarus auferweckt worden war, sprach er:)

Vater, ich danke dir, daß du mich erhört hast.

Und ich weiß, daß du mich immer hörst; aber um dieser Leute willen, die umherstehen, sage ich dies, damit sie glauben, daß du mich gesandt hast.

Gesundheit für

Leib und Seele

Zu einer verkrüppelten Frau, die nicht aufrecht gehen konnte, sagte Jesus: Frau, du bist von deiner Krankheit frei. Und er legte ihr die Hände auf, und sofort stand sie aufrecht und verherrlichte Gott.

Dann kamen die religiösen Führer und tadelten Jesus und sagten: An sechs Tagen kannst du deiner Arbeit nachgehen, aber das Gesetz sagt, daß man am Sabbath nicht arbeiten soll.

Jesus antwortete: Ihr Heuchler. Ihr findet nichts daran, am Sabbath ein Pferd loszubinden, um es zur Tränke zu führen. Sollte dann diese Frau, die der Teufel 18 Jahre lang gebunden hat, nicht am Sabbath

befreit werden?

Die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Kranken.

Geht nun und lernt, was dies bedeutet: Ich möchte Barmherzigkeit und keine Opfer, denn ich bin nicht gekommen, die Gerechten, sondern die Sünder zur Buße zu rufen.

Ist es erlaubt, am Sabbath zu heilen?

Sei getrost, denn dein Glaube hat dir geholfen; geh' in Frieden.

Wer ist unter euch, der, wenn er zum Beispiel ein Schaf hätte und das arme Tier am Sabbath in ein tiefes Loch fallen würde, nicht jede Anstrengung auf sich nehmen würde, um das Schaf zu retten?

Wieviel mehr ist denn ein Mensch wert als ein Schaf?

Also ist es richtig, am Sabbath Gutes zu tun.

Wenn für euch der Sabbath ein Tag ist, an dem man alle religiösen Gesetze befolgt und alle möglichen religiösen Zeremonien verrichtet, auch einige, die ermüdend sein müssen, wie kommt es dann, daß ihr ärgerlich über mich seid, weil ich jemanden am Sabbath geheilt habe?

Ich komme und heile...So geschehe es dir.

Gehe deines Weges, dein Glaube hat dich gesund gemacht.

Du sollst neu werden.

Glaubst du an den Sohn Gottes?

Er ist es, der mit dir spricht.

Nach deinem Glauben soll dir geschehen.

Sündige nicht mehr, sonst kommt Schlimmeres über dich.

Sei guten Mutes, deine Sünden werden dir vergeben.

Ist es leichter zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben, oder: Steh' auf und sei geheilt?

Aber auf daß ihr erkennt, daß der Menschensohn auf Erden Macht hat, Sünden zu vergeben, sage ich zu dem Kranken: Steh auf!

Vergebung

Eines Tages war Jesus Gast bei Simon, einem religiösen Führer in der Stadt. Er sagte zu Simon: Ich möchte dir eine Frage stellen.

Ein Bankier überprüfte die Konten zweier Leute, die Geld geliehen hatten; der eine schuldete fünfhundert Goldstücke und der andere fünfzig.

Weil der Bankier wußte, daß es keinem dieser beiden jemals möglich sein würde, die Schuld zurückzuzahlen, hatte er Mitleid und erließ beiden Männern ihre Schulden.

Sage mir nun, welcher der beiden Männer wohl der dankbarere gewesen ist.



Deshalb sage ich zu euch: Wem wenig vergeben ist, der liebt wenig.

Setzt euch keine Grenzen, wenn es darum geht, wie oft ihr denen, die euch gegenüber schuldig geworden sind, vergeben sollt.

Wenn ihr ein Opfer zur Stätte der Anbetung bringt und euch dann einfallt, daß ihr eine unbereinigte Unstimmigkeit mit jemandem habt, dann laßt eure Gabe auf dem Altar und geht zuerst hin und versöhnt euch mit diesem Menschen; und dann kommt und opfert eure Gabe.

Schließt Frieden, sogar mit euren Gegnern. Andauernde Streitigkeiten werden schließlich größere Schwierigkeiten nach sich ziehen; es kommt zu Prozessen, Gerichtsverhandlungen und vielleicht sogar zu Gefängnisstrafen. Ihr könnt dann die Strafe nicht ungeschehen machen, sondern müßt sie absitzen.

Wenn dir jemand Unrecht getan hat, so geh und sprich unter vier Augen mit der betreffenden Person darüber. Wenn sie auf dich hört, hast du einen Freund gewonnen.

Aber wenn jener Mensch nicht hören will, dann geh mit zwei oder drei anderen noch einmal zu ihm, daß jedes Wort durch zwei oder drei Zeugen bestätigt werden kann.

Und wenn er sich immer noch weigert, auf dich zu hören, dann bring die Angelegenheit vor die Gläubigen, die mit dir zusammen Gott anbeten, und wenn jener Mensch auch ihren mitfühlenden Rat nicht beachtet, dann ist er nicht besser als ein gottloser Schurke.

\*

Erinnert ihr euch an den Ausspruch: Auge um Auge, Zahn um Zahn?

Vergeßt ihn!

Ich sage euch: Wenn dir jemand auf die rechte Wange schlägt, biete ihm auch deine linke.

Wenn dich jemand gerichtlich belangt und deinen Mantel nimmt, dann biete ihm auch das Hemd an, das du gerade an hast.

Wenn dich jemand zwingt, einen Kilometer mit ihm zu gehen, dann sei willig, auch zwei mit ihm zu gehen.

Gib einem Menschen, der um eine Gefälligkeit bittet,

und verschließe dein Ohr nicht dem gegenüber, der von dir borgen möchte.

Wenn du an der Stätte der Anbetung stehst und betest, dann tu' es mit einem Herzen, das voller Vergebungsbereitschaft ist. Wenn du solch eine Haltung zeigst, wird dir dein Vater im Himmel auch Vergebung anbieten.

Aber wenn du ohne Vergebungsbereitschaft im Herzen betest, dann wird dir dein himmlischer Vater auch keine Vergebung schenken.

Vergib den Menschen das Böse, das sie dir zugefügt haben, und dein himmlischer Vater wird dein Leben mit Barmherzigkeit und Vergebung überschütten.

Gebet

Eines Tages ging Jesus in den Tempel, und als er all die Geldwechsler und Kaufleute im Tempel sah, machte er aus ein paar Schnüren eine Peitsche und trieb alle hinaus, die im Tempel kauften und verkauften.

Und er lehrte sie und sagte: Steht nicht geschrieben: Mein Haus soll von allen Nationen 'Haus des Gebetes' genannt werden?, Ihr habt aber daraus eine Räuberhöhle gemacht.

Die Menschen sollten immer beten und ihren Glauben nicht aufgeben. Bittet, daß ihr empfangt und eure Freude vollkommen wird.

Um was ihr den Vater in meinem Namen bittet, das wird er euch geben.

Bis jetzt habt ihr nichts in meinem Namen gebeten. Bittet, und ihr werdet empfangen, und eure Freude wird vollkommen werden.

\*

Betet für die, die euch voller Verachtung ausnutzen und euch verfolgen.

Betet, daß ihr nicht in Versuchung geratet.

Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter hinaussendet, um die Ernte einzubringen.

Betet zum Vater, der eure allergeheimsten Gebete hört und sie öffentlich belohnt.

(Dann lehrte Jesus die Jünger beten:)

paUnser Vater in dem Himmel.

Dein Name werde geheiligt.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

auf Erden wie im Himmel.

Gib uns heute unser täglich Brot.

Und vergib uns unsere Schulden,

wie auch wir unsern Schuldigern vergeben.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem übel.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

Denkt daran: Sucht einen ruhigen Platz und redet zu eurem Vater im Himmel, wenn ihr betet.

Gebraucht nicht leere Phrasen. Die Heiden tun dies, weil sie denken, daß sie ihres vielen Redens wegen erhört werden.

Tut es ihnen nicht gleich, denn euer Vater weiß, was ihr braucht, bevor ihr ihn darum bittet.

Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann sollt ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschenkt.

Teil VI

Der neue Horizont

Jesu Selbstzeugnis

An einem der Festtage kam eine Abordnung von Leuten aus Griechenland und sprach: Wir wollen Jesus sehen.

Die Zeit ist gekommen, daß der Menschensohn geoffenbart und verherrlicht werden soll.

Ich suche nicht meine eigene Herrlichkeit, aber es gibt einen, der sucht und richtet.

Wer nur von seinen eigenen Vorstellungen spricht, sucht seinen eigenen Ruhm; aber derjenige, der die Anerkennung des, der ihn gesandt hat, sucht, der ist wahrhaftig, und in ihm ist keine Ungerechtigkeit.

In euren irdischen Gesetzen steht geschrieben, daß die Aussage zweier Zeugen wahr ist.

Ich lege Zeugnis von mir selbst ab, und der Vater, der mich gesandt hat, zeugt auch von mir.

Ich weiß, daß das Zeugnis, das er mir gegeben hat, wahr ist.

Ich brauche nicht die Anerkennung irgendeines Menschen hier auf Erden.

Ich sage euch dies, damit ihr Glauben habt, zu vertrauen und verändert zu werden.

Jesu Anweisungen

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt.

Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, der Vater, der mich gesandt hat, zieht ihn, und ich werde diesen Menschen am letzten Tag auferwecken.

Alle, die mir mein Vater gibt, sollen zu mir kommen, und keinen, der zu mir kommt, werde ich in irgendeiner Art und Weise zurückweisen.

Wenn mir jemand nachfolgen will, der soll sich selbst und seine Pläne aufgeben; er soll das Kreuz aufnehmen und mir nachfolgen.

Folgt mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen.

Folge mir nach.

Glaubt ihr, weil ich euch solche Dinge gesagt habe? Hört her, ihr werdet sogar noch größere Dinge als diese sehen.

Ihr habt mich nicht erwählt, sondern ich habe euch

erwählt und dazu bestimmt, daß ihr hingehet und gute Frucht hervorbringt und daß eure Frucht bleibe.

Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe:

Kehrt um und glaubt an das Evangelium.

Wenn ihr hingehet, so predigt und sagt: Das Himmelreich ist nahe.

Heilt die Kranken, reinigt die Aussätzigen, weckt die Toten auf, treibt Dämonen aus. Denkt daran, was ich euch gesagt habe: Umsonst habt ihr dieses Leben empfangen, so gebt es auch umsonst weiter.

Wenn jemand von euch mir dienen will, der folge mir nach, und wo ich hingehe, da wird er auch sein.

Jesu Diener



Wer unter euch der Angesehenste sein möchte, der muß zuerst aller Diener werden.

Wer nicht gegen uns ist, ist für uns.

Ihr wißt doch, wie jede Regierung sich aus Regierungsoberhäuptern und Beamten zusammensetzt, aus einer Rangfolge vom Herrscher bis hinab zum niedrigsten Angestellten, und einer übt Vollmacht über den anderen aus.

Aber ich sage euch, daß es bei den Kindern des Reiches Gottes völlig anders ist: Wer unter euch angesehen sein möchte, soll zuerst euer Diener sein.

Und wer unter euch der Größte sein will, der soll zuerst aller Diener sein.

So ist auch der Menschensohn nicht gekommen, damit er bedient und gefeiert werden würde, sondern um zu dienen und sein Leben als ein Lösegeld für viele zu geben.

\*

Wer von euch, der vorhat, einen Turm zu bauen, setzt sich nicht zuerst hin und überschlägt die Kosten, um sich zu vergewissern, daß er genug Geld hat, seinen Plan auch auszuführen?

Wenn du aber nicht in der Lage bist, den Turm zu beenden, nachdem unglücklicherweise schon das Fundament erstellt worden ist, dann beginnen alle, die zusehen, sich über dich lustig zu machen und zu lachen. Sie werden sagen: Dieser hat zu bauen angefangen, aber jetzt kann er den Bau nicht vollenden.

Oder könnt ihr euch einen großen König vorstellen, der Vorbereitungen trifft, sein Reich gegen eine einfallende Armee zu verteidigen, ohne daß er sich zuerst mit seinen militärischen Beratern zusammensetzt, um sich zu beraten, ob seine zehntausend Mann den Sieg über die zwanzigtausend Mann des fremden Königreiches erringen können?

Wenn die Antwort 'nein' lautet, so wird er schnell Boten dem sich nähernden Feind entgegenschicken und versuchen, Frieden auszuhandeln, bevor der große Kampf beginnt.

So ist es auch mit euch: Wenn ihr nicht bereit seid, die Kosten zu überschlagen und alles zu opfern, könnt ihr nicht wirklich meine Nachfolger sein.

Verkauft, was ihr habt, und gebt eure Gaben den Armen, und indem ihr das tut, werdet ihr euch einen Schatz im Himmel ansammeln, der seinen Wert niemals verliert, und wo es die Sorgen wegen Dieben und Inflation nicht gibt.

Wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Strengt euch an, durch das Tor hindurchzugehen, das zum Leben führt; viele werden eines Tages plötzlich ihren Weg ändern und auf den rechten Weg gehen wollen, und es wird zu spät sein.

Keiner von euch kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten.

Ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen.

Wenn ihr nicht für mich seid, so seid ihr gegen mich; und die, die nicht mit mir sammeln, die zerstreuen.

Aber ich habe euch diese Dinge gesagt, daß ihr euch zur gegebenen Zeit daran erinnert, daß ich davon zu euch geredet habe.

Wahrlich, diejenigen unter euch, die mir aus dieser Generation nachgefolgt sind, werden eines Tages auf Thronen sitzen und die Königreiche richten und jene, die es abgelehnt haben, diese wahrhaftigen Worte zu hören.

Wer von dieser ehebrecherischen und sündigen Generation sich meiner und meiner Worte schämt, dieses Menschen wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln kommt.

Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger.

Diese Dinge habe ich zu euch gesagt, daß meine Freude in euch bleibe und daß eure Freude vollkommen sei.

Wer den Menschen aufnimmt, den ich mit dieser Botschaft aussende, nimmt auch mich auf; und wer mich

aufnimmt, nimmt auch den auf, der mich gesandt hat.

\*

Die Scheinheiligen entwerfen Regeln und Verordnungen, seid nicht so wie sie.

Sie rühmen sich aller ihrer Gebote und befolgen doch kein einziges davon.

Sie legen schwere Lasten auf die Schultern ihrer armen Anhänger, aber sie selbst unternehmen nicht die kleinste Anstrengung, um einem dieser Gebote nachzukommen.

Sie tun alle ihre Werke, um von euch dabei gesehen zu werden. Sie tragen ausgefallene Kleider und entwerfen Götzenbilder und kunstvolle Gefäße.

Sie lieben es, an den Ehrentischen und in der ersten Reihe zu sitzen. Sie lieben es, 'Verehrter' und 'gelehrter Meister' genannt zu werden.

Aber ihr sollt euch nicht 'Verehrter' oder 'gelehrter Meister' nennen lassen; denn es gibt einen Herrn, nämlich Christus, und ihr, die ihr glaubt, seid seine Brüder und Schwestern.

Laßt euch auch nicht 'Meister' nennen, denn einer ist euer Meister, nämlich Christus.

Und der Größte unter euch sei euer Diener.

\*

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen;

und alle Nationen werden vor ihm versammelt werden, und er wird sie voneinander scheiden, so wie ein Hirte seine Schafe von den Böcken scheidet.

Und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke dagegen zu seiner Linken.

Dann wird der König zu denen, die zu seiner Rechten stehen, sagen: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, tretet euer Erbe an: das Königreich, das für euch schon seit Grundlegung der Welt bereitet ist.

Denn ich war hungrig, und ihr habt mir Nahrung

gegeben; ich war durstig, und ihr gabt mir zu trinken;  
ich war ein Fremder, und ihr habt mich beherbergt.

Ich war nackt, und ihr habt mich gekleidet; ich war  
krank, und ihr habt euch um mich gekümmert; ich war im  
Gefängnis, und ihr habt mich besucht.

Dann werden die Gerechten antworten und sagen: Herr,  
wann haben wir dich hungrig gesehen und dich gespeist?  
Oder durstig und gaben dir zu trinken?

Wann haben wir dich als Fremden gesehen und dich  
beherbergt? Oder nackt und dir Kleidung gegeben?

Oder wann haben wir dich krank gesehen und uns um dich  
gekümmert? Oder im Gefängnis und sind dich besuchen  
gekommen?

Und der König wird antworten und sagen: Wahrlich, ich  
sage euch: Was ihr einem der Geringsten von diesen  
getan habt, habt ihr mir getan.

Aber zu denen zu seiner Linken wird der König sagen:

Weg von mir! Denn ich war hungrig, und ihr habt mir  
keine Nahrung gegeben; ich war durstig, und ihr habt  
mir nichts zu trinken angeboten.

Ich war ein Fremder, und ihr habt mich nicht  
beherbergt; ich war nackt, und ihr habt mir keine  
Kleider gegeben; ich war krank, und ihr habt euch  
nicht um mich gekümmert; ich war im Gefängnis, und ihr  
habt mich nicht besucht.

Dann werden auch sie ihm antworten und sagen: Herr,  
wann haben wir dich hungrig oder durstig oder als  
Fremden oder nackt oder im Gefängnis gesehen und haben  
dir nicht gedient?

Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich  
sage euch: was ihr nicht einem der Geringsten von  
diesen getan habt, habt ihr auch mir nicht getan.

Und diese werden in die ewige Pein gehen; aber die  
Gerechten in das ewige Leben.

\*

Ihr nennt mich Meister und Herr, und ihr habt recht,  
denn das bin ich.

Wenn also ich, euer Herr und Meister, bereit bin, euer  
niedrigster Diener zu sein, dann solltet auch ihr  
bereit sein, einander zu dienen.

Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, daß ihr tut,  
wie ich euch getan habe.

Hört zu, wenn ich zu euch sage: Der Diener ist nicht  
größer als der Herr; genauso ist auch der, der gesandt  
wurde, nicht größer als der, der ihn gesandt hat.

Wenn ihr diese Dinge erkannt habt, so seid ihr  
glücklich zu schätzen, wenn ihr sie tut.

Jesu Fürsorge

Diese Worte sprach Jesus und erhob seine Augen  
zu Himmel und sprach...

Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche deinen  
Sohn auf daß dich dein Sohn auch verherrliche.

Du hast ihm ja Macht über all die Völker gegeben, auf  
daß er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben  
gebe,

und darin besteht das ewige Leben, daß sie dich, den  
einzigen wahren Gott, erkennen und Jesus Christus, den  
du gesandt hast.

Ich habe dich auf Erden verherrlicht. Ich habe die  
Aufgabe, die du mir gegeben hast, erfüllt.

Und nun, Vater, verherrliche du mich bei dir selbst  
mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, noch  
bevor die Welt bestand.

Ich habe deinen Namen den Nachfolgern offenbart, die  
du mir von der Welt gegeben hast: Es waren deine  
Nachfolger, und du hast sie mir gegeben, und sie haben  
dein Wort behalten.

Nun wissen sie, daß alle Dinge, die du mir gegeben  
hast, von dir allein kommen.

Denn ich habe ihnen die Worte, die du mir gegeben  
hast, gegeben, und sie haben sie angenommen und haben  
wirklich erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und  
glauben, daß du mich gesandt hast.

Ich bitte für sie, ich bitte nicht für die Welt,  
sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie  
sind wirklich dein.

Und alles, was mir gehört, gehört auch dir, und alles,  
was dir gehört, gehört mir, und ich bin in ihnen  
verherrlicht.

Und nun bin ich nicht mehr in der Welt, aber diese  
sind in der Welt, und ich kehre zu dir in den Himmel  
zurück.

Heiliger Vater, erhalte die, die du mir gegeben hast,  
in deinem Namen, daß sie eins sind, wie wir eins sind.

Solange ich mit ihnen in der Welt war, habe ich sie in  
deinem Namen erhalten: Die du mir gegeben hast, die  
habe ich bewahrt, und keiner von ihnen ist verloren,

außer dem Sohn des Verderbens, auf daß die Schrift erfüllt würde. (Er sprach von Judas.)

Und nun kehre ich zu dir zurück, und ich sage diese

Dinge in der Welt, damit sie meine Freude in vollem Maße in sich haben.

Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehaßt, weil sie nicht von der Welt sind, wie auch ich nicht von der Welt bin.

Ich bitte nicht darum, daß du sie von der Welt nimmst, sondern daß du sie vor dem Bösen bewahrst.

Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.

Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit.

Wie du mich in die Welt gesandt hast, sende ich sie auch in die Welt.

Und ich heilige mich selbst für sie, damit sie auch in der Wahrheit geheiligt sind.

Ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für jene, die durch das Zeugnis, das sie von mir ablegen, an mich glauben werden.

Ich bitte, daß sie alle eins sind, wie du, Vater, in mir bist und ich in dir; daß sie auch in uns eins sind, damit die Welt glaubt, daß du mich gesandt hast.

Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, damit sie eins seien, so wie wir eins sind:

Ich in ihnen und du in mir, daß sie völlig eins werden, und daß die Welt erkennt, daß du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst.

Vater, ich will, daß die, die du mir gegeben hast, auch dort sind, wo ich bin, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Denn du hast mich vor Grundlegend der Welt geliebt.

Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht, aber ich kenne dich, und diese erkennen nun, daß du mich gesandt hast.

Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde es auch weiterhin tun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

Amen, so sei es.

Teil VII

Der neue Weg

Trümmer



Jesus verließ den Tempel und ging hinaus, und seine Jünger gingen zu ihm, um ihn auf einige der Gebäude des Tempels aufmerksam zu machen.

Und Jesus sagte zu ihnen: Seht ihr all diese Dinge? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier kein Stein auf dem anderen bleiben, alles wird zerstört werden.

Und wenn sich diese Dinge zu erfüllen beginnen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung ist nahe.

Er ließ seinen Blick über die Stadt schweifen und sagte dann weinend:

Wenn du doch wenigstens zu dieser deiner Zeit erkannt hättest, was zu deinem Frieden dient: Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen.

Denn die Zeit wird kommen, in der deine Feinde einen Schützengraben um deine Mauern herum ausheben und dich umzingeln werden.

Und sie werden dich bis auf die Grundmauern niederreißen und deine Kinder, die du beherbergst, töten; sie werden keinen Stein auf dem andern lassen, weil du die zu deiner Heimsuchung bestimmte Zeit nicht erkannt hast.

Und Jerusalem wird von den Heiden zertreten werden, bis die Zeit der Heiden erfüllt ist.

Und dies alles ist der Anfang des Leidens.

Sie werden euch ausliefern, damit ihr gequält werdet; sie werden euch töten, und ihr sollt von allen Völkern um meines Namens willen gehaßt werden.

Laßt diejenigen, die sich auf dem Dach ihres Hauses aufhalten, nicht hinabgehen, um irgendetwas aus dem Haus mitzunehmen;

laßt auch die, die auf dem Feld sind, nicht zurückgehen, um ihre Kleider zu holen.

Aber betet, daß ihr weder im Winter, noch am Sabbath fliehen müßt.

Denn dann wird große Trübsal sein, wie sie von Anbeginn der Welt bis zum heutigen Tag noch nie gewesen ist und auch niemals wieder sein wird.

Und wenn diese Tage nicht verkürzt werden würden,

würde niemand gerettet werden; aber um der Auserwählten willen sollen diese Tage verkürzt werden.

Wenn ihr von Kriegen und Aufruhr hört, so fürchtet euch nicht; denn diese Dinge müssen zuerst geschehen, aber das Ende ist noch nicht gekommen.

Ein Volk wird sich gegen das andere erheben, und ein Königreich wider das andere.

Hungersnöte und Seuchen und Erdbeben werden sich immer mehr ausbreiten.

All dies ist der Beginn der Trübsal.

Furchterregende Dinge und große Zeichen werden am Himmel sichtbar werden.

Es werden Zeichen an Sonne, Mond und Sternen geschehen.

Auf der Erde werden die Völker in Not und Bestürzung sein; das Meer und die Wellen werden sich in Aufruhr befinden.

Die Herzen der Menschen werden aus Furcht und in Vorahnung der Dinge, die über die Erde hereinbrechen werden, aufhören zu schlagen.

Weil die Ungerechtigkeit überhand nehmen wird, wird in vielen die Liebe erkalten.

Bleibt wachsam und betet, auf daß ihr wert geachtet werdet, all den Dingen, die geschehen sollen, zu entfliehen und vor dem Menschensohn zu stehen.

Deshalb gebt acht, denn ihr wißt nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird.

Wie in den Tagen Noahs wird es auch zu der Zeit sein, in der der Menschensohn wiederkommt.

In den Tagen vor der Sintflut aßen und tranken die Menschen, sie heirateten und ließen sich heiraten und feierten ohne Sorge bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging.

Sie verwarfen den Gedanken an eine kommende Flut.

Und so war es auch in den Tagen Lots. Sie aßen und tranken; sie kauften und verkauften, sie pflanzten und bauten;

aber an dem Tag, als Lot Sodom verließ, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und vernichtete sie alle.

So wird es auch an dem Tag sein, wenn der Menschensohn offenbart wird.

\*

Seid euch selbst gegenüber wachsam, daß nicht euer

Herz irgendwann vom Vergnügen und von Trunkenheit und von den Sorgen dieses Lebens bezwungen wird und daß nicht jener Tag über euch kommt, wenn ihr es nicht meint.

Denn völlig unerwartet wird er über alle kommen, die auf der Erde wohnen.

Zwei werden auf dem Feld sein; einer wird angenommen, der andere zurückgelassen werden.

Zwei Frauen werden auf der Mühle mahlen, die eine wird angenommen und die andere zurückgelassen werden.

Darum wachet, denn ihr wißt nicht, zu welcher Stunde euer Herr wiederkommen wird.

Das aber sollt ihr wissen: Wenn der Hausherr gewußt hätte, für welche Stunde der Dieb seinen Einbruch geplant hat, wäre er aufgeblieben und hätte gewartet und hätte den Dieb nicht in sein Haus hineingelassen.

Seid deshalb bereit: Denn in einer Stunde, zu der ihr es nicht für möglich haltet, wird der Menschensohn kommen.

Und was ich euch sage, das sage ich allen um euch her: Seid wachsam und haltet euch bereit.

\*

Gebt acht, daß euch niemand verführe.

In der Endzeit werden viele kommen und meinen Namen benutzen und sagen: Ich bin Christus; und sie werden viele verführen.

Und viele falsche Propheten werden auftreten und viele verführen.

Wenn jemand zu euch sagen wird: Hier ist Christus, oder: Dort ist er, so glaubt es nicht.

Denn es werden viele falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und

Wunder vorführen. Und soweit es möglich ist, werden sie sogar die Gerechten verführen.

Ich sage es noch einmal:

Wenn sie zu euch sagen: Seht her, er ist in der Wüste, so rennt nicht hinaus, um mich dort zu suchen. Oder wenn einer sagt: Er ist an einem geheimen Ort, den ich kenne; so glaubt es nicht.

Denn wie der Blitz den Himmel von Ost nach West erleuchtet, so wird auch das Kommen des Menschensohnes sein.

Dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen; und dann werden alle Völker der Erde klagen, und sie werden den Menschensohn mit Macht und großer Herrlichkeit in den Wolken des Himmels kommen sehen.

Und er wird seine Engel mit hellem Posaunenklang aussenden, und sie werden seine Auserwählten aus den vier Himmelsrichtungen sammeln, von einem Ende des Himmels bis zum anderen.

Denn der Menschensohn wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen; und dann wird er jeden gemäß seiner Werke belohnen.

Es wird so sein wie bei den zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und hinausgingen, um dem Bräutigam zu begegnen.

Und fünf von ihnen waren klug und fünf waren töricht.

Die Törichten nahmen zwar ihre Lampen, aber keinen Vorrat an Öl mit;

aber die Klugen nahmen außer ihren Lampen einen Öl-vorrat mit.

Als sich der Bräutigam verspätete, schliefen sie alle ein.

Und um Mitternacht ertönte ein lautes Rufen: Seht, der Bräutigam kommt; geht hinaus, ihm zu begegnen.

Da standen all jene Jungfrauen auf und richteten ihre Lampen her.

Aber die Törichten sagten zu den Klugen: Gebt uns doch etwas von eurem Öl-vorrat ab, denn unsere Lampen sind alle ausgegangen.

Aber die Klugen antworteten und sagten: Wir können nicht, denn er wird nicht für uns und für euch

reichen; geht schnell zu denen, die (tm)l verkaufen, und kauft für euch selbst ein.

Und während sie hingingen, um einzukaufen, kam der Bräutigam; und die, die bereit waren, gingen mit ihm zur Hochzeit hinein, und die Türe wurde geschlossen.

Später kehrten die anderen Jungfrauen zurück und sagten: Herr, Herr, öffne uns.

Aber er antwortete und sagte: Wahrlich, ich sage euch, ich weiß nicht, wer ihr seid.

Seid wachsam und aufmerksam, denn ihr kennt weder Tag noch Stunde, da der Menschensohn wiederkommen wird.

Haltet euch bereit und eure Lichter am Brennen; wie die, die an der Tür warten und auf das Anklopfen des Herrn harren, der sie voller Erwartung und bereit vorfindet, wenn er von der Hochzeitsfeier zurückkehrt.

Seid auch bereit, denn der Menschensohn kommt zu der Stunde, in der ihr ihn am wenigsten erwartet.

Tränen

Als er den (tm)lberg hinabzusteigen begann, fing eine große Menschenmenge zu rufen an; sie freuten sich und priesen Gott mit lauter Stimme.

Und einige ihrer religiösen Führer kamen zu Jesus und sagten: Meister, tadle deine Jünger. Und er antwortete und sagte zu ihnen...

Ich sage euch, daß die Steine sofort zu schreien anfangen würden, wenn diese hier Ruhe gäben.

Alle Dinge, die von den Propheten über den Menschensohn geschrieben wurden, werden erfüllt werden.

Denn er wird den Heiden ausgeliefert werden und wird verspottet werden,

sie werden ihre Bosheit an ihm auslassen und ihn mißhandeln.

(Und er trug seinen zwei Jüngern auf:)

Geht in das nahegelegene Dorf. Dort werdet ihr ein Fohlen finden, auf dem noch niemand geritten ist. Und wenn euch jemand fragt, warum ihr es losbindet, so sagt: Weil der Herr es braucht.

O Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötetest und diejenigen steinigst, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, so wie eine Henne ihre Küken unter ihren Flügeln versammelt, und doch habt ihr nicht gewollt.

Siehe, eure Häuser werden verwüstet zurückgelassen.

Denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht mehr sehen, bis ihr sagt: Gepriesen ist der, der im Namen des Herrn kommt.

Er sah die Stadt an und weinte über sie.

## Abendmahl

Seine Jünger sagten: Wohin sollen wir gehen und das Passahmahl vorbereiten? Und er sandte zwei seiner Jünger aus und befahl ihnen:

Geht in die Stadt, und dort werdet ihr einem Mann begegnen, der einen Wasserkrug trägt, dem folgt.

Und wenn er sein Haus betritt, so fragt nach dem Besitzer und sagt: Der Herr fragt, wo das Gastzimmer ist, in dem ich mit meinen Jüngern das Passah essen kann.

Und er wird euch einen großen Raum im oberen Stockwerk zeigen, der mit Polstern versehen und bereit ist. Dort richtet alles für das Mahl her, das wir zusammen essen werden.

Ich habe mich danach gesehnt, dieses Passah mit euch zu essen, bevor ich leide.

Denn ich sage euch: Ich werde es nicht mehr essen, bis es im Reiche Gottes seine Vollendung findet.

Ich werde auch nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken, bis das Reich Gottes kommt.

Und er nahm das Brot, dankte und brach es, gab es ihnen und sprach:

Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird; eßt es mir zum Gedenken.

Ebenso nahm er den Kelch nach dem Mahl und sagte:

Dieser Kelch ist das neue Testament, in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

Es ist traurig, daß mich einer von euch verraten wird.

Der Menschensohn wird so behandelt werden, wie von ihm geschrieben steht; aber wehe dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre besser gewesen, wenn dieser Mensch nicht geboren worden wäre.

Ich weiß, wen ich mir als meine Jünger auserwählt habe, aber die Schrift wird erfüllt werden: Der mit mir sein Brot ißt, tritt mich mit Füßen.

Ich sage es euch jetzt, bevor es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, glaubt, daß ich es bin.

(Dann sagte Jesus zu Judas:)

Tue bald, was du hast zu tun beschlossen.

(Dann sagte er zu Petrus:)

Prahlst du damit, daß du bereit bist, dein Leben um meinetwillen hinzugeben? Wahrlich, ich sage: Der Hahn wird nicht krähen, ehe du mich dreimal verleugnet hast.

Und ihr alle werdet heute nacht Anstoß an mir nehmen, denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe sollen zerstreut werden.

Jetzt wird der Menschensohn verherrlicht werden, und Gott wird in ihm verherrlicht.

Meine Kinder, für eine kurze Weile bin ich bei euch

gewesen. Später werdet ihr mich suchen, aber wie ich euch schon gesagt habe: Wo ich hingehe, könnt ihr nicht hinkommen.

Wo ich hingehe, könnt ihr jetzt nicht hinkommen, aber ihr werdet mir später dorthin nachfolgen.



## Gethsemane

Dann ging Jesus mit ihnen zu einem Ort namens Gethsemane und sagte zu den Jüngern: Setzt euch hier nieder, während ich gehe und bete.

Er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich und wurde traurig und sehr betrübt. Dann sagte er:

Meine Seele ist bis zum äußersten, bis zum Tode betrübt. Wartet hier und wacht mit mir.

Und er ging alleine noch ein Stück weiter, fiel nieder auf sein Angesicht und betete.

Oh, mein Vater, wenn es möglich ist, dann laß diese Qual an mir vorübergehen, aber nicht wie ich will, sondern dein Wille soll erfüllt werden.

Oh, mein Vater, wenn dieser Kelch nicht an mir

vorübergehen kann, außer daß ich ihn trinke, dann soll dein Wille geschehen.

(Zu seinen Jüngern, die er schlafend vorfand, sagte er:)

Schlaft ein andermal und ruht euch aus; denn siehe, die Stunde ist nahe, in der der Menschensohn verraten und in die Hände der Sünder ausgeliefert werden wird.

(Dann sagte er zu Judas:)

Verrätst du den Menschensohn mit einem Kuß?

(Zu den Wachen die kamen, um ihn gefangenzunehmen, sagte er:)

Seid ihr hergekommen, wie zu einem Dieb mit Schwertern und Knüppeln?

Ich war täglich bei euch im Tempel, und nie habt ihr Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde, und die Macht der Finsternis ist am Werke.

Alle, die zum Schwert greifen, sollen durch das Schwert umkommen.

Wißt ihr denn nicht, daß ich zu meinem Vater beten und er zwölf Legionen Engel herabsenden könnte?

Aber wie könnte dann die Schrift erfüllt werden, wie es ja geschehen muß?

Gericht

Sobald es Tag war, kamen die Ältesten des Volkes und der Rat zusammen, führten ihn in einen Raum zum Verhör und sagten: Sage uns: Bist du der Christus?

Und danach führten sie ihn in den Gerichtssaal, damit er von Pontius Pilatus angehört würde. Und Pilatus fragte: Bist du ein König?

Wenn ich es sage, glaubt ihr es nicht. Und wenn ich euch frage, so antwortet ihr mir nicht und laßt mich doch nicht los.

Aber nach diesem allen wird der Menschensohn zur rechten Hand der Kraft Gottes sitzen.

Ich habe öffentlich geredet vor der Welt; ich habe an Stätten der Anbetung und im Tempel gelehrt, wo sich mein Volk versammelt, und ich habe nichts im Geheimen gesagt.

Warum stellst du mir diese Fragen? Frage die, die mir zugehört haben, was ich zu ihnen geredet habe: Sie wissen, was ich gesagt habe.

Doch ich sage euch, daß ihr nach diesem den Menschensohn sehen werdet, zur Rechten der Kraft sitzen und in den Wolken des Himmels kommen.

Wenn das, was ich gesagt habe, böse ist, dann bist du dessen Zeuge. Aber wenn es wahr ist, warum schlägst du mich dann?

(Auf die erneute Frage ob er ein König sei, antwortete er:)

Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über

mich erzählt?

Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, dann würden meine Diener kämpfen, daß ich nicht den Richtern übergeben werde; nun aber ist mein Reich nicht von dieser Welt.

Du sagst, daß ich ein König bin. Ich wurde geboren und kam in die Welt, daß ich von der Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.

Du kannst keinerlei Macht über mich haben, wenn sie dir nicht von oben gegeben ist.

Kreuz

Und als sie zu dem Ort kamen, der Golgatha genannt wird, kreuzigten sie ihn und zwei Verbrecher dort; den einen zu seiner Rechten, den anderen zu seiner Linken.

Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

(Zu einem der Verbrecher, der um Vergebung bat, sagte er:)

Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

(Zu Maria, die bei Johannes stand, sagte er:)

Frau, sieh: Dein Sohn!

(Und dann sprach er zu Johannes:)

Siehe, deine Mutter!

\*

Eli, Eli, lama sabachthani?

(Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?)

Ich bin durstig.

Es ist vollbracht.

Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.

Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriß in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebte, und die Felsen zerbarsten, und die Gräber taten sich auf, und viele Leiber der verstorbenen Heiligen standen auf.

## Auferstehung

Und am ersten Tag der Woche kam Maria Magdalena frühmorgens, um das Grab aufzusuchen; und sie sah, daß der Stein vor dem Grab weggerollt worden war.

Und Maria stand vor dem Grab und weinte, und während sie weinte, bückte sie sich und sah in das Grab hinein. Und sie sah zwei weißgekleidete Engel dort sitzen, den einen am Kopf- und den anderen am Fußende der Stelle, wohin der Leichnam Jesu gelegt worden war. Und als sie sich umwandte, sah sie Jesus stehen und erkannte nicht, daß es Jesus war.

Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du?

Weil sie annahm, daß er der Gärtner war, sagte sie: Herr, wenn du den Leichnam weggebracht hast, dann sage mir, wo du ihn hingelegt hast, so will ich ihn holen.

Jesus sagte zu ihr: Maria.

Sie wandte sich um und sagte: Rabbuni! (Das bedeutet: Meister!)

Geh' zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich gehe zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Friede sei mit euch.

Warum seid ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken in euer Herz?

Sehet meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fühlt mich an und sehet; denn ein Geist hat weder Fleisch noch Knochen, wie ihr seht, daß ich habe.

Reiche deinen Finger her und siehe meine Hände und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite. Sei nicht ungläubig, sondern gläubig.

Thomas, weil du mich gesehen hast, glaubst du: Selig sind die, die nicht sehen und doch glauben.

(Später dann, als er Petrus und einige der Jünger beim Fischen antraf, sagte er:)

Kinder, habt ihr etwas zu essen?

Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, und ihr werdet Fische fangen.

Kommt und eßt.

Simon Petrus, Sohn des Jonas, hast du mich lieber als diese?

Weide meine Lämmer.

Folge mir nach.

Teil VIII

Neue Zukunftsperspektiven

Erfüllte Schrift

Alle Dinge, die von den Propheten über mich geschrieben wurden, müssen erfüllt werden.

Zwei Männer gingen zu einem Dorf namens Emmaus, ..und als sie so miteinander redeten und alles durchdachten, nahte sich ihnen Jesus selbst und ging mit ihnen. Sie erkannten nicht, daß es Jesus war, weil ihre Augen niedergeschlagen waren.

Jesus fragte: über was redet ihr denn auf eurer Wanderung, und warum seid ihr so traurig?

Und einer von ihnen, dessen Name Kleophas war, antwortete: Die über uns herrschen haben Christus ausgeliefert, damit er zum Tode verurteilt würde und haben ihn gekreuzigt. Wir haben gehofft, daß er es ist, der unser Land erlösen sollte.

Jesus antwortete: Oh, ihr Toren und träges Herzens zu glauben all dem, was die Propheten geredet haben. Dann fing er bei Mose und den Propheten an und legte ihnen alle Schriften aus, die sich auf ihn bezogen. Er sagte:

Mußte Christus nicht diese Dinge erleiden und dann in seine Herrlichkeit eingehen?

Das habe ich euch gesagt, als ich bei euch war, daß nämlich alle Dinge, die sich auf mich beziehen, erfüllt werden müssen, die im Gesetz des Mose und in den Propheten und in den Psalmen geschrieben stehen.

So steht es geschrieben, und so mußte Christus leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen.

Und also sollen Buße und Vergebung der Sünden in seinem Namen unter allen Völkern gepredigt werden, und das soll in Jerusalem beginnen.



Und ihr seid Zeugen all dieser Dinge.

Ich sage euch, daß sich viele Propheten und Könige danach geseht haben, die Dinge zu sehen, die ihr seht, und haben sie nicht gesehen; die Dinge zu hören, die ihr hört, und haben sie nicht gehört.

Eher werden Himmel und Erde vergehen, als daß ein Bruchteil des Wortes vergeht.

Hoffnung

Wenn ich hingehge, und einen Ort für euch bereite,  
werde ich wiederkommen und euch zu mir holen, damit  
ihr auch dort seid, wo ich bin.

Euer Herz erschrecke nicht: Glaubt an Gott, glaubt  
auch an mich.

In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. Wenn es  
nicht so wäre, dann hätte ich es euch gesagt:

Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.

Und wenn ich hingehge, euch die Stätte zu bereiten, so  
will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß  
ihr seid, wo ich bin.

Ihr habt gehört, wie ich euch gesagt habe: Ich gehe  
weg und komme wieder zu euch. Wenn ihr mich liebtet,  
würdet ihr euch freuen, weil ich sagte: Ich gehe zum  
Vater; denn mein Vater ist größer als ich.

Und nun habe ich es euch gesagt, bevor es geschieht,  
damit ihr glaubt, wenn es geschieht.

Ich bin noch eine kurze Zeit bei euch, und dann gehe  
ich zu dem, der mich gesandt hat.

Wundert euch nicht darüber, was ich meine, wenn ich  
sage: Es dauert noch eine kurze Zeit, und ihr werdet  
mich nicht sehen, und nicht lange danach werdet ihr  
mich wieder sehen.

Ich sage euch, daß ihr weinen und traurig sein werdet,  
aber die Welt wird sich freuen. Und ihr werdet betrübt  
sein, aber eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt  
werden.

Eine Frau leidet Schmerzen und Qualen, wenn sie ein  
Kind zur Welt bringt. Aber sobald das Kind geboren  
ist, erinnert sie sich nicht mehr an die Pein vor  
Freude darüber, daß ein Kind in diese Welt gekommen  
ist.

Jetzt werdet ihr traurig sein; aber ich will euch  
wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und  
niemand kann diese Freude von euch nehmen.

Befähigung

Der Geist hat die Macht, Leben zu geben. Die Bemühungen aufgrund von menschlichen Fähigkeiten führen zu nichts.

Es ist gut für euch, wenn ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Tröster, der Heilige Geist, nicht über euch kommen. Aber wenn ich weggehe, werde ich ihn zu euch senden.

Und wenn er gekommen ist, so wird er der Welt offenbaren, was Sünde und was Gerechtigkeit und Gericht ist.

Sünde, weil sie nicht an mich glauben,

Gerechtigkeit, weil ich zu meinem Vater gehe und ihr

mich nicht sehen werdet;

Gericht, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Ich habe euch noch viele Dinge zu sagen, aber ihr könnt sie jetzt noch nicht verstehen.

Wenn aber der Geist der Wahrheit kommt, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von sich selber sprechen, sondern was er hört, wird er sagen: Und er wird euch die zukünftigen Dinge zeigen.

Er wird mich verherrlichen, denn er wird mit meinen Wünschen völlig übereinstimmen, und er wird sie euch zeigen.

Alles was der Vater hat, das ist mein. Deshalb sage ich, daß er meine Wünsche aufnehmen und sie euch offenbaren wird.

Wenn ihr mich liebt, so haltet meine Gebote.

Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich.

Es ist der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn weder sieht noch kennt; aber ihr kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.

Ich werde euch nicht ohne Trost zurücklassen: Eines Tages werde ich zu euch kommen.

Wen da dürstet, den laßt zu mir kommen und trinken. Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, aus dessen Innersten werden Ströme lebendigen Wassers fließen.

Wenn ein Sohn jemanden von euch, der Vater ist, um Brot bittet, wird er ihm einen Stein geben? Oder wenn er um einen Fisch bittet, wird er ihm eine Schlange

geben? Oder wenn er um ein Ei bittet, wird er ihm einen Skorpion geben?

Wenn also ihr, die ihr böse seid, wißt, wie ihr euren Kindern gute Gaben geben könnt, wieviel mehr wird euer himmlischer Vater den Heiligen Geist denen geben, die ihn darum bitten?

Und wenn sie euch in die Machtzentren ihrer Religion bringen und vor Gerichte und die Führer dieser Welt, dann macht euch keine Gedanken darüber, wie oder was ihr antworten oder was ihr sagen sollt:

Denn der Heilige Geist wird euch in jener Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

Und wenn der Tröster gekommen ist, den ich euch vom Vater aus senden werde, nämlich der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, wird er von mir zeugen.

Der Tröster, welcher ist der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, wird euch alle Dinge lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Empfangt den Heiligen Geist.

Ewiges Leben

Wer an den Sohn Gottes glaubt, wird ewiges Leben haben.

Wie der Vater das Leben in sich selbst hat, so gibt er auch dem Sohn das Leben;

und er gab ihm die Macht, auch Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist.

Ich kann nichts von mir selbst tun; wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist gerecht, weil ich nicht meinen eigenen Willen suche, sondern den Willen des Vaters, der mich gesandt hat.

Und das ist der Wille dessen, der mich gesandt hat: daß jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben habe; und ich werde ihn am jüngsten Tag auferwecken.

Das ist aber der Weg zum ewigen Leben, daß man den einzig wahren Gott und Jesus Christus, der auf die

Erde hinabgesandt wurde, erkennt.

Wer an ihn glaubt, wird nicht verlorengelassen, sondern das ewige Leben haben.

Nie mehr allein

Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Mir ist alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben.

Gehet deshalb hin und lehret alle Völker, tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.

Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.

Und diese Zeichen werden denen nachfolgen, die glauben:

In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Zungen sprechen;

sie werden Schlangen mutig entgegentreten; und wenn sie etwas Tödliches trinken, so wird es ihnen nichts anhaben. Sie werden den Kranken die Hände auflegen, und sie werden genesen.

Wartet auf die Verheißung des Vaters, von der ich euch gesagt habe.

Denn Johannes hat euch mit Wasser getauft, aber in wenigen Tagen sollt ihr mit dem Heiligen Geist getauft werden.

Nachdem der Heilige Geist auf euch gekommen ist, werdet ihr Kraft empfangen, und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und in Samaria und bis an das Ende der Erde.

Und dieses Evangelium des Reiches Gottes soll in aller Welt als ein Zeugnis für alle Völker verkündigt werden, und dann wird das Ende kommen.

Lehrt sie zu halten alles, was ich euch befohlen habe, und vergeßt nicht:

Ich bin bei euch alle Tage, selbst bis an der Welt Ende.